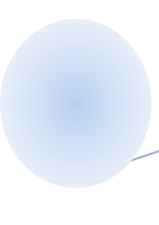


Das Schulprogramm des Inda-Gymnasiums



Vorläufige Genehmigung durch die Schulkonferenz am 23.9.2014

1. PRÄAMBEL: SCHULTYP UND PÄDAGOGISCHE GRUNDSÄTZE	4
2. REGELN DER ZUSAMMENARBEIT	6
3. ZIELE.....	7
4. UNTERRICHT: INHALTE UND METHODEN	8
A) UNTERRICHTSKRITERIEN	8
B) ZEITSTRUKTUREN UND RHYTHMISIERUNG	9
C) HAUSAUFGABENBETREUUNG	9
D) KLASSENARBEITEN	10
E) BEGABUNGSFÖRDERUNG	11
F) MEDIENKONZEPT	11
G) METHODENTRAINING	12
H) INKLUSION.....	12
I) ERPROBUNGSSTUFE (JGST. 5 – 6).....	13
J) MITTELSTUFE (JGST. 7 - 9).....	15
K) OBERSTUFE (JGST. 10 – 12 / EF – Q2)	22
5. AUßERUNTERRICHTLICHE ANGEBOTE.....	27
1. ARBEITSGEMEINSCHAFTEN.....	27
2. FAHRTENKONZEPT	27
3. UMWELTERZIEHUNG	29
5. ERASMUS+ -PROJEKT, DAS EUROPÄISCHE BILDUNGSPROGRAMM FÜR BILDUNG, JUGEND UND SPORT..	32
6. PROGRAMME EXTERNER PARTNER	33
8. ZEITUNG IN DER SCHULE	34
1. SCHULPASTORAL	35
2. ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE.....	36
3. BESINNUNGSTAGE	37
4. SCHULE OHNE RASSISMUS – SCHULE MIT COURAGE.....	38
5. FAIRTRADE	39
6. UNTERSTÜTZUNG DER NACHSORGEKLINIK FÜR KREBSKRANKE KINDER, BAD KUDOWA (POLEN)	40
7. SCHULSANITÄTSDIENST	41
8. GESUNDE SCHULE.....	43
9. INDA-SCHÜLER-INITIATIVE (ISI).....	45
10. TANZ-THEATER-ARBEITSGEMEINSCHAFT	46
11. ARBEITSGEMEINSCHAFT: ORCHESTER- UND ENSEMBLEARBEIT	46
12. DIE SCHÜLERVERTRETUNG	47



Das Schulprogramm des Inda-Gymnasiums

1. LRS BERATUNG.....	49
2. STUDIEN- UND BERUFSORIENTIERUNG (STUBO)	49
3. SCHÜLERBETRIEBSPRAKTIKUM.....	51
4. STREITSCHLICHTUNG UND GEWALTPRÄVENTION	52
5. VERKEHRSERZIEHUNG.....	52
7. BERATUNG INDIVIDUELLE FÖRDERUNG/ BEGABTENFÖRDERUNG	54
8. AUSBILDUNGSKONZEPT FÜR PRAKTIKANTEN UND REFERENDARE.....	55
9. EVALUATIONSVERFAHREN.....	60
10 ANHÄNGE	61
ANHANG 1: HAUSAUFGABENKONZEPT.....	61
ANHANG 2: METHODENKONZEPT SEKUNDARSTUFE I UND II	63
ANHANG 3. DAS FÖRDERKONZEPT DES INDA-GYMNASIUMS IM ÜBERBLICK.....	66
ANHANG 4: MEDIENKONZEPT	71
ANHANG 5: FORTBILDUNGSKONZEPT	75

1. Präambel: Schultyp und pädagogische Grundsätze

Das Inda-Gymnasium ist ein städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen, das 1971 gegründet wurde. Es liegt im idyllischen Stadtteil Kornelimünster am Rande der Stadt Aachen in naturnaher Umgebung. Kornelimünster ist ein kleiner Vorort Aachens in attraktiver Wohnlage. Seinen Namen erhielt die Schule in Anlehnung an den Fluss Inde (keltisch Inda), der durch den Ort fließt.

Seit 2000 zählt das Inda-Gymnasium zu den Umweltschulen in Europa, seit 2008 zu den "Agenda 21 - Schulen", seit 2010 zu den "interessierten UNESCO - Schulen". Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit liegen im naturwissenschaftlichen, sprachlichen und musischen Bereich. Generell gilt für unsere Arbeit der Grundsatz Pestalozzis:

„Lernen mit Herz, Hand und Verstand.“

Die SchülerInnen unserer Schule werden in 5 Parallelklassen pro Jahrgangsstufe unterrichtet.

Die Achtung vor jedem einzelnen jungen Menschen, vor seinen Anlagen und Fähigkeiten steht im Zentrum der Arbeit des Inda-Gymnasiums. Entsprechend fühlt sich die Schule dem Auftrag zur Erziehung und zu Unterricht gleichermaßen verpflichtet. Die Schule stellt sich die Aufgabe, ihre SchülerInnen auf der Grundlage unserer freiheitlichen Verfassung und unseres Bildungserbes ganzheitlich, in lebendiger Beziehung zur Natur, zu der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wirklichkeit sittlich, geistig und körperlich zu bilden und ihnen das für Leben und Arbeit erforderliche Wissen und Können zu vermitteln. In diesem Sinne versteht sich das Inda- Gymnasium als Lern- und Lebensraum und entfaltet seine Vorstellung von Entwicklung der Schule unter dem Bild „Haus des Lernens“. Für die Gestaltung und Weiterentwicklung des Schullebens ist die vielfältige Mitarbeit von Eltern und Schülern unverzichtbar und erwünscht.

Lernen wird als Lern- und Entwicklungsprozess aufgefasst, in dem sowohl schwächer als auch stärker begabte SchülerInnen gefördert werden. Der Bereich der Begabtenförderung hat bei uns den gleichen Stellenwert wie das Bemühen, eventuell vorhandene Schwächen bei SchülerInnen zu kompensieren. LehrerInnen arbeiten dabei Hand in Hand.

Aus diesen Prinzipien leiten sich die schulischen Arbeitsfelder des Inda-Gymnasiums ab.

Wir setzen uns als interessierte UNESCO-Projektschule gemäß der Verfassung der UNESCO besonders für interkulturelles Lernen, Toleranzerziehung, Demokratieverständnis und Umwelterziehung ein. Unser erklärtes Ziel ist es, bei den Schülern Friedensverständnis, Achtung der Menschenwürde und vorurteilsfreies Handeln, verbunden mit der Bereitschaft zur Übernahme von persönlicher Verantwortung, zu entwickeln.

Wir schaffen ein vertrauensvolles Miteinander von Schülern, Lehrern und Eltern. Transparenz und regelmäßige Information bilden die Grundlage demokratischer Beteiligung und Mitentscheidung.

Das Inda-Gymnasium verfügt über sehr gut ausgestattete Klassen- und Fachräume, über eine Bibliothek, eine Mensa, eine Aula, eine Dreifachturnhalle und weitere Arbeitsräume.

2. Regeln der Zusammenarbeit

Alle am Schulleben Beteiligte übernehmen Verantwortung für ein vernünftiges Miteinander. Gegenseitige Achtung und konstruktive Kritik sind die Grundlagen unseres Zusammenwirkens. Wir setzen uns für einen Schulalltag ein, der von einem höflichen Umgang miteinander und von gegenseitigem Respekt geprägt ist. Fehlverhalten soll nicht verschwiegen werden und wird gegebenenfalls sanktioniert. Guter Unterricht ist ein gemeinsames Anliegen von Lehrenden und Lernenden. Er unterliegt bestimmten Regeln: er beginnt und endet pünktlich; Verspätungen und Vergesslichkeit lassen eine ehrliche und höfliche Entschuldigung erwarten; unterschiedliche Lern- und Lehrmethoden sollten im produktiven Wechsel von Unterricht stehen; Lehrer und Schüler übernehmen gemeinsam Verantwortung für einen interessanten Unterricht und Einsatzbereitschaft. Das Unterrichtsklima ist so geartet, dass Fragen erwünscht sind, ernst genommen und beantwortet werden; Unterrichtsplanung und Kriterien der Leistungsbewertung sind transparent; Die Klassenräume sollen mit Fantasie gestaltet sein und die Aktivitäten der Klasse widerspiegeln. Kreative Gestaltung, Ökologie und Ordnung gehören zusammen. Wir sagen: Nein zu Zerstörung und zu Verschmutzung.

3. Ziele

Nicht Tätigkeiten, sondern Tätigkeitsziele und Messkriterien dafür werden in diesem Abschnitt vereinbart. Produkt- und prozessorientierte Ziele sollen als Einheit verstanden werden. Produktqualität setzt Prozessqualität voraus; man sollte sich auf wenige Ziele konzentrieren und kurzfristig erreichbare Ziele akzentuieren.

Daher kann man die Ziele in wenigen Worten zusammenfassen:

- Weiterentwicklung des Unterrichts
- Stärkung der Individuellen Förderung
- Optimierung der kollegialen Zusammenarbeit
- Ausbau der Begabtenförderung
- Umsetzung der Kernlehrpläne S II in die schulinternen Curricula
- Mitarbeitende bzw. vollwertige Unesco – Schule nach entsprechenden vorherigen Beschlüssen der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz zu werden
- Implementierung eines vollständigen Methodenkonzepts
- Optimierung des Medienkonzepts
- Stärkung der Mitbestimmung der Schülerschaft im Rahmen von Assemblies
- Stärkung des Aspekts der „Gesunden Schule“ durch die Bundesjugendspiele und durch die Abnahme von Prüfungen zum Erwerb des Sportabzeichens
- Erweiterung unseres sozialen Engagements im regionalen, europäischen und außereuropäischen Umfeld
- Nachhaltigkeit der Junior Ingenieur Akademie sichern durch Schaffung von Angeboten in der S II durch die Einrichtung einer Schüler Ingenieur Akademie

4. Unterricht: Inhalte und Methoden

In diesem Abschnitt des Schulprogramms werden die inhaltlichen Angebote und Schwerpunkte sowie die Methoden der Arbeit an der Schule dargestellt. Dazu gehören die Darstellung des allgemeinen inhaltlichen Profils der Schule, inhaltliche und methodische Akzente im Unterricht.

a) Unterrichtskriterien

Grundsätzlich ist es unser Ziel, weiterhin guten Unterricht zu realisieren und diesen weiter zu entwickeln.

Richtschnur unseres Verständnisses von gutem Unterricht sind zehn Merkmale, die sich an den Vorgaben Hilbert Meyers orientieren:

1. Klare Strukturierung des Unterrichts (Prozess-, Ziel- und Inhaltsklarheit; Rollenklarheit, Absprache von Regeln, Ritualen und Freiräumen)
2. Hoher Anteil echter Lernzeit (durch gutes Zeitmanagement, Pünktlichkeit; Auslagerung von Organisationsfragen; Rhythmisierung des Tagesablaufs)
3. Lernförderliches Klima (durch gegenseitigen Respekt, verlässlich eingehaltene Regeln, Verantwortungsübernahme, Gerechtigkeit und Fürsorge)
4. Inhaltliche Klarheit (durch Verständlichkeit der Aufgabenstellung, Monitoring des Lernverlaufs, Plausibilität des thematischen Gangs, Klarheit und Verbindlichkeit der Ergebnissicherung)
5. Sinnstiftendes Kommunizieren (durch Planungsbeteiligung, Gesprächskultur, Schülerkonferenzen, Lerntagebücher und Schülerfeedback)
6. Methodenvielfalt (Reichtum an Inszenierungstechniken; Vielfalt der Handlungsmuster; Variabilität der Verlaufsformen und Ausbalancierung der methodischen Großformen)
7. Individuelles Fördern durch Freiräume, Geduld und Zeit; durch innere Differenzierung und Integration; durch individuelle Lernstandsanalysen und abgestimmte Förderpläne
8. Intelligentes Üben (durch Bewusstmachen von Lernstrategien, Passgenauigkeit der Übungsaufgaben, methodische Variation und Anwendungsbezüge)
9. Klare Leistungserwartungen (durch Passung und Transparenz) und klare Rückmeldungen (gerecht und zügig)

10. Vorbereitete Umgebung (verlässliche Ordnung, geschickte Raumregie, Bewegungsmöglichkeiten und Ästhetik der Raumgestaltung)

b) Zeitstrukturen und Rhythmisierung

Der Unterricht von montags bis freitags beginnt um 8.00 Uhr. Samstags und sonntags findet kein Unterricht statt. Am Inda-Gymnasium dauert eine Unterrichtsstunde 45 Minuten. Die Unterrichtszeit kann unter Berücksichtigung des Jugendarbeits-schutzgesetzes inklusive der Pausen bis zu 9 Stunden umfassen.

Es gilt das Prinzip des Unterrichtsangebots in Doppelstunden, d. h.: alle zweistündigen Fächer sollen in der Regel in einer Doppelstunde pro Woche angeboten werden. Bei Fächern mit mehr als zwei Unterrichtsstunden pro Woche sollen vor allem die Sprachen als Doppel- und Einzelstunden angeboten werden.

Insgesamt gibt es drei Pausen, die jeweils 20 Minuten dauern, und zwar nach der zweiten, vierten und sechsten Stunde. Für die Sekundarstufe I ist die siebte Stunde als Mittagspause unterrichtsfrei.

Auf der Basis unseres Status als Umweltschule Europas, als mintfreundliche Schule und als Agenda 21 Schule und gemäß der Zielsetzung, die Kriterien für den Status einer vollwertigen UNESCO – Schule zu erfüllen, bieten sich entsprechende und zusätzliche passende Inhalte, Methoden und Angebote als besonderes Profil an.

c) Hausaufgabenbetreuung

Im Rahmen der erweiterten Übermittagsbetreuung ist in den letzten Jahren daran gearbeitet worden, den SchülerInnen weitere Fördermaßnahmen nach Unterrichtschluss anzubieten. Es sollte die Möglichkeit geboten werden, unter Aufsicht Hausaufgaben zu erledigen.

Zunächst bestand lediglich für SchülerInnen die Möglichkeit in einem Klassenraum im Sinne eines Silentiums unter Aufsicht Hausaufgaben zu bearbeiten. Da dies nicht zufriedenstellend im Sinne der Förderung unserer SchülerInnen war, entstand die Idee, einen schülerfreundlich eingerichteten Hausaufgabenraum zur Verfügung zu stellen und die Hausaufgabenbetreuung professionell – als wirkliches Förderprogramm – anzubieten. So hat sich die Hausaufgabenbetreuung am INDA nun schon seit einigen Jahren im Rahmen der erweiterten Übermittagsbetreuung bewährt und wird täglich von zahlreichen SchülerInnen angenommen. Die

Hausaufgabenbetreuung, geleitet von Lehramtsstudentinnen und Studenten bietet professionelle Unterstützung bei der Erstellung der Hausaufgaben. Täglich können hier in der 6. bis 8. Stunde nicht nur Hausaufgaben bearbeitet werden, sondern auch gezielt Fragen gestellt und ggf. Lücken aufgearbeitet werden. Wörterbücher und Nachschlagewerke stehen zur selbstständigen Recherche zur Verfügung. Eine Lesecke, die mit Büchern und Zeitschriften ausgestattet ist, bietet zusätzlich die Möglichkeit in Ruhe ein wenig zu entspannen.

Das kostenlose Angebot ist offen, d.h. die SchülerInnen können jederzeit ohne vorherige Anmeldung die Hilfe nutzen.

In Zukunft soll die Bereitstellung von Nachschlagewerken und Übungsmaterial erweitert werden.

Alle SchülerInnen, alle LehrerInnen sind gehalten, sich an die Vorgaben des Hausaufgabenkonzepts zu halten (siehe Anhang 1).

d) Klassenarbeiten

Klassenarbeiten und Klausuren basieren auf den gesetzlichen Vorgaben und auf dem Klassenarbeitskonzept der Schule. (siehe Anhang 2)

Die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II zeigen folgende Besonderheiten:

e) Begabungsförderung

Mit seiner speziellen Begabtenförderung hat sich das Inda-Gymnasium zur Aufgabe gemacht, auch die SchülerInnen besonders zu fördern, die aufgrund ihrer hohen Intelligenz besonders leistungsstark sein können. Die Begabtenförderung dient jedoch nicht dem Selbstzweck, sondern wird als Motor für die pädagogische Arbeit für alle Schüler verstanden. Durch die Begabtenförderung erhält die individuelle Förderung für alle einen besonderen An Schub.

Begabt sind ungefähr 10 % der Bevölkerung, hochbegabt sind ca. ein bis zwei Prozent der Bevölkerung. Rein statistisch gesehen befinden sich mithin am Inda-Gymnasium mit seinen mehr als 1200 SchülerInnen schon allein 12 bis 20 Höchstbegabte in den verschiedenen Klassen.

Das Leitmotiv des Inda-Gymnasiums ist „Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Richtige“. Vor diesem Hintergrund hat das Inda spezielle Angebote für Begabte entwickelt. Ein Angebot, das ständig ausgebaut und ergänzt wird. Ein solches Angebot ist dringend nötig, um die Begabten und Hochbegabten individuell zu fördern und zu fordern. Um zu verhindern, dass sie im Regelunterricht unterfordert sind und vor lauter Langeweile in den Leistungen „abrutschen“.

So bildet die individuelle Förderung von Begabten einen Schwerpunkt am Inda. Das bezieht sich auf den Regelunterricht, auf besondere Projekte sowie auf außerschulische Angebote.

Zu Einzelheiten des Begabungsförderungskonzept: siehe Anhang 3.

f) Medienkonzept

Eine Nutzung der Neuen Medien wird als ein selbstverständliches Hilfsmittel im Fachunterricht (z.B. im Mathematikunterricht) angesehen. Dies ist möglich, da in jedem Klassenraum und Fachraum ein PC mit Internet-Anschluss und Beamer vorhanden ist.

Die Fachkonferenzen der einzelnen Fächer verständigen sich über geeignete Lernsoftware und ihre Einsatzmöglichkeiten. Die Fähigkeit der SchülerInnen, Arbeitsergebnisse selbst in Form von Multimediapräsentationen zu dokumentieren, wird durch ein entsprechendes Unterrichtsangebot (Informatik und Politik in der

Mittelstufe; methodische Vorbereitung auf die Erstellung einer Facharbeit in der Jahrgangsstufe 11) gefördert und entwickelt.

(siehe Anhang 4)

g) Methodentraining

Die SchülerInnen des Inda-Gymnasiums werden von der fünften Klasse an systematisch in ihrer Methodenkompetenz geschult. Auskunft über Einzelheiten dazu gibt Anhang 5.

h) Inklusion

Die Bundesrepublik Deutschland hat im Jahr 2009 die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ratifiziert. Mit dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz hat das Land Nordrhein-Westfalen den Auftrag dieser Konvention umgesetzt und die ersten Schritte auf dem Weg zur inklusiven Bildung an allgemeinen Schulen in NRW gesetzlich verankert.

Schon in der Präambel unseres Schulprogramms wird betont, dass die Achtung vor jedem einzelnen jungen Menschen, vor seinen Anlagen und Fähigkeiten im Zentrum der Arbeit des Inda-Gymnasiums steht. Darüber hinaus ist die Stärkung der individuellen Förderung ein wichtiges Ziel unserer schulischen Arbeit (s. 3. Zielvereinbarungen).

Vor diesem Hintergrund wurde die inklusive Bildung schon zu Beginn des Schuljahres 2012/13 Teil unserer pädagogischen Arbeit. Zurzeit werden mehrere SchülerInnen mit Hör- bzw. Sehschädigungen am Inda-Gymnasium zielgleich unterrichtet. Der Unterricht der SchülerInnen mit sonderpädagogischen Förderbedarf erfolgt im Rahmen des „Gemeinsamen Lernens“ mit Unterstützung von Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen, die zu diesem Zweck für jeweils drei Stunden pro Kind an unsere Schule abgeordnet werden. Die Betreuung der SchülerInnen sowie die Beratung der Eltern werden von den Sonderpädagoginnen, den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie dem Inklusionsbeauftragten der Schule in Zusammenarbeit übernommen. Dabei werden die SchülerInnen nach ihren individuellen Bedürfnissen zum Beispiel im Rahmen eines Nachteilsausgleichs und durch Schaffung notwendiger Rahmenbedingungen unterstützt, um ihnen einen erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums zu ermöglichen.

Auf Grund seiner baulichen Ausstattung zum Beispiel mit Aufzügen und Rampen ist das Inda-Gymnasium schon einen weiten Schritt in Richtung Barrierefreiheit gegangen.

i) Erprobungsstufe (Jgst. 5 – 6)

Im Rahmen der für alle Gymnasien NRWs geltenden Bedingungen liegt es im besonderen Interesse unserer Schule, den Neuankömmlingen den Übergang zum Gymnasium zu erleichtern und die Freude an der Schule zu erhalten bzw. zu wecken.

Dazu haben wir ein Konzept mit folgenden Schwerpunkten entwickelt:

Kennenlernfrühstück

An einem der letzten Samstage vor Beginn der Sommerferien laden wir unsere zukünftigen Fünftklässler mit ihren Eltern zu einem sogenannten „Kennenlernfrühstück“ ein.

An diesem Morgen erfahren die Kinder, in welche Klassengemeinschaft sie kommen werden und wer ihre zukünftige Klassenlehrerin oder ihr Klassenlehrer sein wird. Während die Kinder in ihren Klassenräumen frühstücken, erhalten auch die Eltern die Gelegenheit des Kennenlernens und eines ersten Informationsaustauschs in unserer Cafeteria. Nahrung und Getränke werden vom VEFF zur Verfügung gestellt.

Kennenlertage

Die Kinder werden am 1. Schultag mit einem bunten Festprogramm begrüßt, das - von Lehrern und SchülerInnen der ehemals 5. oder 6. Klassen vorbereitet - Elemente aus Theater-AG, aktueller Musik (vorgetragen durch die Big Band), klassischer Musik (vorgetragen von der Streicherklasse) und dem Kunstunterricht enthält. Während der folgenden beiden Schultage bleiben die neuen SchülerInnen in der Hand des Klassenlehrers, damit sie sich und ihre neue Schulumgebung besser kennen lernen können.

Intensive Betreuung und Beratung durch die Klassenlehrerin, den Klassenlehrer

Die SchülerInnen der 5. und auch der 6. Klassen erhalten möglichst viele Unterrichtsstunden beim Klassenlehrer. Darüber hinaus knüpfen die

KlassenlehrerInnen bei diversen, auch außerschulischen Gelegenheiten Kontakt mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Auch zu den Grundschulen wird ein enger Kontakt gehalten, die Kolleginnen und Kollegen der abgebenden Grundschulen werden wenige Monate nach Beginn des Schuljahres zu einer Info-Konferenz mit den Fachlehrern eingeladen, in der es zu wertvollem Erfahrungsaustausch über die Kinder unserer Klassen 5 kommt. Die kollegiale Zusammenarbeit wird zudem durch gegenseitige Hospitationen gestützt.

Kennenlernfahrt

Nach wenigen Schulwochen wird zur Förderung der neu entstandenen Klassengemeinschaft eine Fahrt nach Nettersheim veranstaltet. Drei Tage lang haben Schüler/innen und Lehrer/innen Gelegenheit sich näher kennen zu lernen, als Klasse zusammenzuwachsen. Durch die Teilnahme an einem Workshop im Naturschutzzentrum Nettersheim wird Verständnis für ökologische Zusammenhänge geweckt.

Einübung von Lern- und Arbeitsmethoden

Um den Umgang mit den zahlreichen neuen Fächern und FachlehrerInnen, dem differenzierten Stundenplan und den neuen Anforderungen zu erleichtern, bedarf es der besonderen Unterstützung. In einer Stunde pro Woche gibt der Klassenlehrer bzw. die Klassenlehrerin bzw. ein Mitglied des Methodenteams eine Stunde zum Thema „Lernen des Lernens“.

Förderangebote

Im Falle von besonderen Schwierigkeiten im Bereich Rechtschreibung und Lesen wird ein zusätzlicher in der Regel einstündiger Förderunterricht angeboten. Je nach Lehrersituation können die SchülerInnen außerdem eine zusätzliche Stunde Förderunterricht pro Woche in Mathematik bzw. Englisch erhalten.

Vorbereitung für die Wahl der zweiten Fremdsprache (Latein/Französisch)

Zur Vorbereitung auf die zweite Fremdsprache in der Jahrgangsstufe 6 erhalten die Eltern Informationen an einem Elternabend. Für die SchülerInnen wird außerdem Probeunterricht in beiden Fächern zur Erleichterung der Wahlentscheidung erteilt.

Praktische Philosophie und Religionsunterricht

Neben dem Unterricht in katholischer und evangelischer Religion wird seit 1998 das Fach Praktische Philosophie als Ersatzfach angeboten.

j) Mittelstufe (Jgst. 7 - 9)

In der Mittelstufe haben die SchülerInnen des Inda-Gymnasiums die Gelegenheit, von einem breit gefächerten Angebot im Wahlpflichtbereich II des Gymnasiums zu profitieren.

Mit der Jahrgangsstufe 8 beginnt der Differenzierungsbereich des Wahlpflichtbereiches II. Von den 30 bis 32 Wochenstunden, die für die Klassen 8 und 9 vorgesehen sind, entfallen 2 oder 3 Wochenstunden in diesen Bereich. Mit der Einführung dieses Wahlpflichtbereiches soll den SchülerInnen im Rahmen der Möglichkeiten der Schule, in Vorbereitung auf die Oberstufe eine Schwerpunktsetzung ermöglicht werden, die ihren Neigungen und Interessen entspricht. Für die sprachlich begabten SchülerInnen wird damit das Angebot einer 3. Fremdsprache attraktiv, für die anderen werden Schwerpunktsetzungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen, im gesellschaftswissenschaftlichen, im künstlerischen oder auch im schwerpunktübergreifenden Bereich angeboten.

Wahlpflichtbereich II

Die Junior Ingenieur Akademie

Die JIA ist ein besonderes und selten zu findendes Angebot im WP II Bereich. Besonders begabte und interessierte SchülerInnen haben die Möglichkeit, an der Junior-Ingenieur-Akademie teilzunehmen. Die Junior-Ingenieur-Akademie ist ein Modellprojekt der Deutsche Telekom Stiftung und des Inda-Gymnasiums Aachen, das SchülerInnen Einblick bietet in die Ausbildung und Arbeitswelt von Ingenieuren und Wissenschaftlern. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Jahrgangsstufen 8 und 9 werden theoretische Grundlagen vermittelt und praktische Erfahrungen in folgenden Themenbereichen ermöglicht: Elektrotechnik, Maschinenbau, Informations-technik, Betriebswirtschaft, Öffentlichkeitsarbeit. Die Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft und den vor Ort ansässigen Hochschulen RWTH und

FH Aachen spielt dabei eine ganz entscheidende Rolle für die Ausbildung unserer SchülerInnen.

Vorrangige Ziele der Junior-Ingenieur-Akademie sind, naturwissenschaftlich interessierte SchülerInnen der 8. und 9. Klasse des Gymnasiums mit Inhalten des Berufsfeldes eines Ingenieurs bekannt zu machen und sie vor dem Eintritt in die Oberstufe für naturwissenschaftliches und ingenieurwissenschaftliches Arbeiten zu motivieren.

Weitere Ziele sind:

- Die Vermittlung von Einblicken in das Studium und die wissenschaftliche Arbeit an einer Hochschule.
- Die Vertiefung von Kenntnissen im Umgang mit modernen Medien .
- Methodentraining bei Projektarbeit, wissenschaftlicher Dokumentation und Präsentationen.
- Thematisierung von Problemstellungen und Problemlösungsstrategien in der realen Arbeitswelt.
- Vernetzung von Schule, Wirtschaft und Wissenschaft.
- Verstärkung der Zuwendung von LehrerInnen zur Wirtschaftspraxis.

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die SchülerInnen begeistert das neue Angebot wahrnehmen, das erst durch die Zusammenarbeit von Schule, Hochschule und Wirtschaft und vor allem durch die Unterstützung der Telekom-Stiftung und des Rotary-Clubs ermöglicht wird.

Dritte Fremdsprache (Latein, Französisch, Niederländisch, Spanisch)

Das Inda-Gymnasium bietet im Rahmen der 3. Fremdsprache die Einführungskurse in den Sprachen Französisch, Latein, Niederländisch und Spanisch an. In 4 Wochenstunden wird ein Grundwissen vermittelt, so dass die SchülerInnen in der Jahrgangsstufe 11 (Q1) in etwa den gleichen Wissenstand haben, wie diejenigen, die diese Sprache in der Klasse 6 schon als 2. Fremdsprache gewählt haben, so dass sie dann in der Oberstufe in einem Kurs gemeinsam unterrichtet werden können. Auf die Bedeutung der Sprachen als Kultur- und Bildungsgut braucht sicherlich nicht besonders hingewiesen werden.

Unsere Schule zeichnet sich durch ein umfangreiches und hochattraktives Angebot an neu einsetzenden Fremdsprachen aus, die im Rahmen des Wahlpflichtbereiches II erlernt werden können. In 3 Wochenstunden werden grundlegende Kompetenzen vermittelt, die es den SchülerInnen ermöglichen, die jeweilige Sprache in der Oberstufe erfolgreich weiter zu belegen. Mit den Fächern Niederländisch und Spanisch öffnet sich nicht nur eine weitere Abituroption, sondern bei entsprechendem Wahlverhalten auch grundsätzlich die Möglichkeit eine Leistungskurses in der Qualifikationsphase. Der frühe Einstieg in die Sprachen Niederländisch und Spanisch stellt dabei ein Alleinstellungsmerkmal des Inda-Gymnasiums dar und ist eine Chance für unsere SchülerInnen, da beide Fächer an Gymnasien in aller Regel erst ab der Oberstufe angeboten werden. Auf die Bedeutung des Französischen und Lateinischen als Kultur- und Bildungsgut braucht sicherlich nicht besonders hingewiesen werden. Daher werden sich im Folgenden die Fächer Spanisch und Niederländisch vorstellen.

Spanisch

Spanisch ist eine Weltsprache, die von etwa 480 Millionen Menschen in über 20 Staaten als Muttersprache gesprochen wird. Somit hat das Spanische nach dem Chinesischen – und noch vor dem Englischen! – die zweithöchste Zahl an muttersprachlichen Sprechern.

Spanisch ist Verkehrs- und Amtssprache in großen Teilen der Welt, offizielle Sprache der EU und UNO sowie vieler weiterer internationaler Organisationen, besitzt also auf globaler Ebene eine enorme Bedeutung in Wirtschaft, Politik und Kultur. Da Spanien, Süd- und Mittelamerika sowie die USA mit den spanisch dominierten Südstaaten wichtige Handelspartner der deutschen Exportwirtschaft sind, erhöhen Kenntnisse dieser Sprache die Einstellungschancen in zahlreichen Berufszweigen erheblich. Darüber hinaus ist Spanisch in der Jugendkultur stark präsent, z. B. in Musik, Filmen und Literatur. Spanien, die USA und die Karibik sind bei Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen beliebte Reiseziele, so dass das Erlernen der Landessprache besonders reizvoll ist. Sie öffnet das Tor zu den oft unbekanntem Kulturräumen Mittel- und Südamerikas. Der Spanischunterricht bietet schnelle Erfolge. Praktisch alle Wörter werden so ausgesprochen, wie man sie schreibt. Das grammatische System ist zudem logisch aufgebaut und gut verständlich. In den

Jahrgangsstufen 8 und 9 werden ausreichende sprachliche, kulturelle und methodische Grundkenntnisse erworben, um in der Oberstufe mit authentischen Materialien (Texten, Bild- und Tonträgern) themenorientiert arbeiten zu können. Spanische und lateinamerikanische Inhalte sind dabei in etwa gleichen Teilen vertreten. Bereits nach einem Lernjahr sind SchülerInnen dazu in der Lage, an verschiedenen Gesprächssituationen im spanischsprachigen Ausland teilzunehmen. Dem Fach steht ein eigener Kursraum zur Verfügung.

Niederländisch

Das Inda-Gymnasium ist eine der wenigen Schulen in Aachen, in denen Niederländisch einen festen Bestandteil des Kursangebots für die Mittel- und Oberstufe bildet. Dieses Angebot nutzen viele SchülerInnen aus ganz unterschiedlichen Gründen: manche planen, ein Hochschulstudium in den Niederlanden aufzunehmen (z.B. Physiotherapie in Heerlen oder Grafik/Design in Maastricht), andere sehen in den Sprachkenntnissen einen Vorteil für ihre spätere Berufstätigkeit, dann schließlich gibt es solche, die "aus Spaß" eine weitere Fremdsprache lernen wollen. Der Unterricht ist so strukturiert, dass in den Jahrgangsstufen 8 und 9 der Schwerpunkt auf dem Spracherwerb liegt. In der Oberstufe stehen dann interkulturelles Lernen und die Beschäftigung mit niederländischer Literatur im Vordergrund. Dem Niederländischunterricht steht hierbei ein eigener Kursraum zur Verfügung, und darüber hinaus wird auch der Computerraum für interaktives Lernen am PC oder Recherche genutzt.

Deutsch/ Kunst/ Darstellendes Spiel

Das Fach Deutsch – Kunst sieht folgende Schwerpunkte vor:

Jgst. 8 Schauspiel

- Gruppenfindung auf der Grundlage von Interaktion, Gruppendynamik, Kreativitätstraining und der Hinführung zur Improvisation
- Körpererfahrung und Stimme auf der Grundlage von Bewegungsarbeit und Stimmtraining
- Schauspielerische Grundübungen,
- Hinführung zur Rollen- u. Szenenarbeit
- Erstes Stück: Arbeit an einer Stückvorlage von der Stückauswahl bis zur Aufführung

- Theatertheorie/Theatergeschichte
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Theatertheorien anhand der Geschichte des Theaters
- Klassenarbeit

Jgst. 9: Regie/Dramaturgie

- Aufbau eines Aufwärmtrainings: Konzipieren u. Durchführen eines Trainings in der Fortbildungsgruppe mit anschließender Reflexion
- Projekt: Planung und Durchführung eines Projekts in einem sozialpädagogischen Einsatzfeld mit anschließender Reflexion. Dies gilt als Ersatz für eine Klassenarbeit.
- Vertiefungsblock in Schauspiel, Dramaturgie u. Regie: Vertiefung der erworbenen Grundkenntnisse im Schauspiel; Vermittlung von Grundkenntnissen in Dramaturgie und Regiearbeit

Zweites Stück

Erarbeiten eines experimentellen Theaterstücks

Deutsch / Kunst / Neue Medien

Im Rahmen der Differenzierung bietet der zweijährige Kurs „Deutsch/Kunst/Neue Medien“ inhaltlich eine enge Verknüpfung von sprachlichen, bildlich-graphischen und elektronischen Elementen.

Über anspruchsvolle Aufgabenstellungen werden neben der Kreativität auch die handwerklich gestalterischen Kompetenzen der SchülerInnen geweckt und gefördert. Eigene Ideen und gestalterische Umsetzungen sollen dabei mittels der klassischen und „neuen Medien“ realisiert werden. Darüber hinaus soll durch eine überwiegend projektorientierte Arbeitsweise die Selbstständigkeit der TeilnehmerInnen gefördert werden.

Für die konkrete Unterrichtspraxis ergibt sich hieraus deduktiv, dass die SchülerInnen im vorgegebenen Rahmen eines Projektauftrags (z.B. Entwicklung eines Fotoromans auf der Basis eines selbstverfassten Drehbuchs; thematische Kurzfilme; Entwicklung eines eigenen Gesellschaftsspiels mit Spielregeln; thematische Ausstellungen zu aktuellen Jugendfragen etc.) lernen einen mehrwöchigen Arbeitsprozess zu planen und zu strukturieren, Zeitraster zu

entwickeln, Zwischenergebnisse zu präsentieren, Unterprojekte zu definieren, Aufgaben zu verteilen, Teamkonflikte, die sowohl das Ergebnis, als auch den Gruppenprozess behindern, zu klären bzw. zu lösen usw. Im Sinne einer Vorbereitung sind hier Parallelen zu den aus der Wirtschaft stammenden Arbeitsweisen bewusst intendiert.

Zusammenfassend lässt sich damit die Förderung der Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, sowie das Erlernen gruppenrelevanter Arbeitsweisen als Zielsetzung für diesen Kurs hervorheben. Die Kurse „Deutsch/ Kunst/ Darstellendes Spiel“ und „Deutsch/ Kunst/ moderne Medien“ werden alternierend angeboten.

Bilingualer Geschichtsunterricht WP II

Inhaltlich werden Themen aus dem Bereich der angelsächsischen Geschichte und Landeskunde untersucht: diese sind sowohl der britischen als auch der amerikanischen Geschichte und Politik entnommen, aber sie erstrecken sich ebenfalls auf Fragestellungen aus dem Bereich des ehemaligen britischen Empire bzw. des heutigen Commonwealth. Zudem können aktuelle Themen der internationalen Politik aufgegriffen werden. In einem weiteren Schritt wird auch die deutsche Geschichte aus internationaler Sicht thematisiert werden, wie sie sich z.B. in (amerikanischen) Spielfilmen manifestiert. Die genauen Schwerpunkte werden gemeinsam mit den Kursteilnehmern besprochen.

Die Kursteilnehmer sollten ein Interesse an historischen Fragestellungen sowie sichere aktive und passive Englischkenntnisse mitbringen. Darüber hinaus ist die Bereitschaft zur Aneignung neuen fachwissenschaftlichen und fachmethodischen Vokabulars ebenso erforderlich wie die Bereitschaft zur Untersuchung fremdsprachlicher historischer Quellen und Texte.

Als Materialien dienen Schulbücher für den deutschen bilingualen Sachfachunterricht, englischsprachige Schulbücher für den englischen bzw. amerikanischen Geschichtsunterricht sowie authentisches Material aus Zeitungen, Internet, Filmen oder ähnlichen Medien.

Zielsetzung des Kurses ist die Entwicklung einer bilingualen Sprachkompetenz im Hinblick auf historische, politische und gesellschaftliche Fragestellungen.

Physik/ Mathematik

Der Differenzierungskurs Physik/Mathematik mit den Kernthemen Solarenergie und Wasserstofftechnologie ist ein weiterer der Eckpfeiler des naturwissenschaftlichen Schwerpunkts der Schule. Einerseits erhalten die SchülerInnen hier fächerübergreifend Fachwissen, um die brennenden gesellschaftlichen Probleme des zunehmenden Treibhauseffektes als auch die der immer geringer werdenden Energiereserven persönlich kompetenter begreifen und beurteilen zu können. Andererseits üben die SchülerInnen vielfältige Methoden naturwissenschaftlichen Arbeitens ein, was sie befähigt, die als anspruchsvoll geltenden MINT – Fächer in der Oberstufe zielsicher mit einer gesteigerten Kompetenz auszuwählen. Der Forderung der Kernlehrpläne nach projektorientiertem und fächerübergreifenden Arbeiten wird hier ausdrücklich entsprochen, wobei „praktische“ Umwelterziehung fester Bestandteil dieses Kurses ist. So wurde im Rahmen der fast 20 Stunden Kursdauer in Zusammenarbeit mit dem Schulträger eine schulische Solaranlage errichtet, die Schule energetisch untersucht, Energieeinsparungen hohen Maßes realisiert, das Beleuchtungskonzept geändert, ein BHKW errichtet und zahlreiche Umweltpreise gewonnen. Ständig beteiligt sich dieser Differenzierungskurs an Energie- und Umweltwettbewerben.

Informatik/ Politik

Die Fächerkombination Informatik und Politik wird seit einigen Jahren im Wahlpflichtbereich der Sekundarstufe I angeboten.

Das Unterrichtsangebot zielt einerseits darauf ab, die SchülerInnen systematisch mit der Nutzung von Software-Standardanwendungen vertraut zu machen. Die Kombination des Faches Informatik mit dem Fach Politik erlaubt es andererseits, gesellschaftliche Folgewirkungen der neuen Informations- und Kommunikationstechniken zum Thema zu machen. Da der Computer vor allem als Arbeitsmittel genutzt wird, trägt die Kombination von Informatik mit einem anderen Fach auch dazu bei, dass die Beschäftigung mit dem Computer – auch dem Internet – nicht zu einem Selbstzweck wird.

Inhaltlich ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Nutzung von Standard-Software in einem Unternehmen (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Grafik und Datenbank)
- Wahlanalyse mit Hilfe von Tabellenkalkulationsprogrammen

- Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen für die Erstellung von Prognosen und
- wissenschaftlichen Modellen z.B. des Bevölkerungswachstums
- Einführung in die Programmierung (Logo)
- Gestaltung von Internetseiten
- Erstellen von Multimediapräsentationen

k) Oberstufe (Jgst. 10 – 12 / EF – Q2)

Die Grundlage für die Arbeit in der Oberstufe bilden die Bestimmungen der APO-GOST.

Das Fächer- und Kursangebot der Schule reagiert im Rahmen der schulischen Möglichkeiten auf die Wahlen, die die OberstufenschülerInnen treffen.

Alle vorgesehenen Beratungs- und Informationsvorgänge erfolgen für die Erziehungs-berechtigten und die SchülerInnen in der notwendigen Form. Die Beratung der SchülerInnen-Laufbahnen erfolgt durch ein Team von BeratungslehrerInnen, die mit ihrer Stufe durch die Oberstufe gehen (Klassenleiterprinzip).

Intensiv erfolgt insbesondere die Information für diejenigen SchülerInnen, die einen Teil ihrer Oberstufenzeit im Ausland verbringen wollen.

Eine umfassende Profilbildung in der Oberstufe erfolgt zurzeit nicht. Lediglich Niederländisch und Spanisch als neu einsetzende Fremdsprachen stellen eine schulische Profilbildung dar.

Eine fachliche Akzentsetzung erfolgt im Bereich der Naturwissenschaften. SchülerInnen der Oberstufe können an der Schnittstelle zwischen Schule, Studium und Beruf angewandte Naturwissenschaften und Technik an außerschulischen Lernorten live erleben. Im Hintergrund steht die Landesinitiative.

Im Rahmen der schulischen Studien- und Berufswahlorientierung entstanden in den letzten Jahren einige Maßnahmen zur Öffnung der Oberstufe hin zu den nahegelegenen Hochschulen (s. Konzepte zur Berufswahlorientierung). Erste Einzelerfahrungen werden zurzeit gemacht mit „Studieren vor dem Abi“ (Physik) und

mit Doppellernen (Franz./Latein) in Stufe 10 – mit großem Erfolg, wie die Reaktionen der RWTH und die Aussagen der Betroffenen belegen. Selbstverständlich ist für unsere SchülerInnen die Teilnahme an den Hochschultagen – allgemein und fachbezogen – und an besonderen Aktionen wie z.B. Ingenieurtagen.

Sowohl die Literaturkurse der Stufe 12 als auch der „Instrumental-Vokalpraktischer Kurs“ unterstützen die künstlerische Arbeit am Inda-Gymnasium. Sichtbares Zeichen sind die Aufführungen am Ende des Schuljahres, die als innerschulische Maßnahme der Qualitätssicherung gesehen werden. Die hohe Besucherzahl der Aufführungen und häufigen Wiederaufnahmen im jeweils folgenden Schuljahr zeigen die Qualität der Arbeit im außerschulischen Bereich.

Mittelfristig ist geplant, das methodische Training in der Stufe 10 auf der Basis des Erreichten weiter zu verbessern. Ansatzpunkt dafür ist die methodische Herausforderung der Facharbeit in der 11.

Die Arbeit in Vertiefungs- und Projektkursen, wie sie die neue APOGOST vorsieht, eröffnet der Oberstufe am Inda-Gymnasium weitere Möglichkeiten für ein Profil. Konzepte hierzu werden noch erarbeitet.

Niederländisch und Spanisch in der Sekundarstufe II

In der Jahrgangsstufe 10 (Einführungsphase) werden Niederländisch und Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache angeboten. Mit der Wahl dieses Fachs können SchülerInnen ihre Pflichtbelegung einer zweiten Fremdsprache, die bis zum Abitur weitergeführt werden muss, abdecken.

Fördermaßnahmen

Fördermaßnahmen in der Stufe 10 (EF) sind in den letzten Jahren besonders für die SchülerInnen aus anderen Schulformen durchgeführt worden, besonders in den Fächern Mathematik und Englisch. Zur Qualitätssicherung wurde eine Befragung der SchülerInnen durchgeführt, aus der die hohe Zufriedenheit zu entnehmen war.

Erwerb von Sprachzertifikaten

Da das Zusammenwachsen Europas und die Internationalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft die Fähigkeit verlangen, mehrere Sprachen zu beherrschen, hat das Motto „Sprachen öffnen Türen“ seine Gültigkeit. Zertifizierte Fremdsprachenkenntnisse in Verbindung mit interkulturellen Erfahrungen gelten als Voraussetzung für das Studium im In- und Ausland sowie in der Ausbildung. Als Ergänzung zu ihren schulischen Abschlusszeugnissen erwerben die SchülerInnen international anerkannte Sprachzertifikate und legen somit das Fundament für lebenslanges Sprachenlernen.

Am Inda-Gymnasium erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit zur Teilnahme an folgenden Fremdsprachenzertifikaten:

ENGLISCH

Cambridge English Examinations von Cambridge ESOL

Cambridge ESOL (English for Speakers of Other Languages) Examinations, eine Abteilung der Universität Cambridge, ist eine der führenden Institutionen zur Erstellung von Prüfungen in Englisch als Fremdsprache. Cambridge ESOL bietet eine Reihe von Englischprüfungen für unterschiedliche Altersgruppen mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden an. Drei verschiedene Niveaus können am Inda-Gymnasium erworben werden:

PET: Der Cambridge Preliminary English Test entspricht der Stufe B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für moderne Sprachen des Europarates und richtet sich an Interessierte mit soliden Grundkenntnissen am Ende der Sekundarstufe I (Jgst. 9). Nach bestandener Prüfung wird attestiert, dass der/die Schüler/in in der Lage ist, auf Englisch in Alltagssituationen schriftlich und mündlich zu kommunizieren. Er deckt die vier grundlegenden Sprachfertigkeiten wie Leseverständnis, schriftlicher Ausdruck, Hörverständnis und Sprechen sowie Grammatik und Wortschatz ab.

FCE: Voraussetzung für die Teilnahme am First Certificate in English (Stufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) ist ein relativ umfangreicher Wortschatz sowie die sprachliche Fähigkeit, eine Meinung zu vertreten und sich in

unterschiedlichen Gesprächssituationen angemessen auszudrücken. Des Weiteren sollte der Prüfling in der Lage sein, kompetent verschiedene Sprachregister zu benutzen. Dieses Zertifikatsniveau richtet sich ausschließlich an Schüler/innen der Sekundarstufe II. Es wird von diversen Bildungseinrichtungen als Nachweis von qualifizierten Englischkenntnissen anerkannt und teilweise sogar als Zulassungsvoraussetzung gefordert.

CAE: Das Cambridge Certificate in Advanced English (Stufe C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) stellt für jeden Jugendlichen, der beabsichtigt im Ausland zu studieren oder beruflich tätig zu sein, eine wichtige und aussagekräftige Qualifikation dar. Es wird weltweit von international tätigen Firmen und zahlreichen Hochschulen als Nachweis von ausreichenden Englischkenntnissen anerkannt, um an englischsprachigen Kursen und Seminaren teilnehmen zu können. Erfolgreichen Kandidaten wird bescheinigt, dass sie sich klar, strukturiert und ausführlich zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung adäquat verwenden können.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 nehmen SchülerInnen des Inda-Gymnasiums regelmäßig an den oben angeführten Prüfungen im Rahmen des NRW-Schulprojektes teil und werden in Form von Arbeitsgemeinschaften auf das entsprechende Prüfungsniveau gezielt vorbereitet.

FRANZÖSISCH:

DELF / DALF

Die französischen Sprachdiplome DELF (Diplôme d'Etudes en Langue Francaise) und DALF (Diplôme Approfondi en Langue Francaise) stellen in der ganzen Welt anerkannte, standardisierte und staatliche französische Sprachdiplome dar. Sie richten sich an Interessenten mit nichtfranzösischer Nationalität, die ihre Französischkenntnisse nachweisen möchten. Die Grundlagen für die Prüfungen wurden durch ministeriellen Erlass der französischen Regierung geschaffen und die Diplome werden vom französischen Ministerium für Bildung vergeben. Die Prüfungen führt das Deutsch- Französische Kulturinstitut (DFKI) mit den beteiligten Schulen in der Regel zwischen Januar und Mai eines jeden Jahres durch. Die mündliche Prüfung müssen Kandidaten im DFKI absolvieren, der schriftliche Teil wird in der jeweiligen Schule von den Französisch LehrerInnen durchgeführt.

Alle DELF-Prüfungen sind an den Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen angepasst worden und jedes Niveau überprüft die mündlichen und schriftlichen Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben. Die Diplome A1-A2 umfassen die Überprüfung grundlegender Kenntnisse sowie der kommunikativen Fertigkeiten in Situationen des Alltags. Die Niveaustufen B1 und B2 attestieren vertiefende Kenntnisse der französischen Sprache und grundlegende landeskundliche Kenntnisse.

An DELF schließt sich das Sprachzertifikat DALF (C1 und C2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) an, bei dem zusätzlich der Umgang mit aktuellen gesellschaftspolitischen Texten und Themen erwartet wird. Adressaten sind hier vor allem Oberstufenschüler/innen mit umfangreichen Sprachkenntnissen. Beim Bestehen der Prüfung wird der Absolvent von Eingangssprachentests bei allen französischen Universitäten und Hochschulen befreit.

Die Vorbereitung auf die entsprechenden Niveaus findet am Inda-Gymnasium sowohl im regulären Französischunterricht als auch in Form von außerunterrichtlichen Treffen statt.

NIEDERLÄNDISCH

Fremdsprachenprüfung Niederländisch

Die SchülerInnen können das *Certificaat Nederlands als Vreemde Taal* (CNaVT) durch eine Prüfung erwerben, die von den LehrerInnen am Inda abgenommen wird. Die Zertifikatsprüfung wird international an einem einheitlich festgelegten Tag durchgeführt. Hierbei werden die SchülerInnen in den Kompetenzen Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben getestet. Zuvor können sie ein Niveau wählen, das ihren Sprachkenntnissen entspricht. Abschließend werden die Ergebnisse zentral von der Universität Leuven in Belgien kontrolliert, bei Erfolg wird das entsprechende Zertifikat ausgestellt.

Der Nutzen des Zertifikats ist ein weiterer Beleg für die im Unterricht erworbenen Sprachkenntnisse.

Weitere Informationen unter: <http://www.cnave.org/main.asp>

5. Außerunterrichtliche Angebote

Da Schule mehr und mehr zum dominierenden Lebensraum für unsere Kinder geworden ist, bedarf es einer sinnvollen Ausgestaltung des außerunterrichtlichen Bereichs des Schullebens. Dazu gehören am Inda-Gymnasium folgende Angebote:

1. Arbeitsgemeinschaften

Durch das Angebot von Arbeitsgemeinschaften versuchen wir, die Begabungen unserer interessierten SchülerInnen zu fördern und deren intellektuellen Interessen gerecht zu werden. Ihr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten soll gestärkt und ihr Selbstwertgefühl gesteigert werden.

Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften ist für die SchülerInnen freiwillig und meist kostenfrei. Zwei bis drei Wochen nach Beginn des jeweiligen Schulhalbjahres werden die SchülerInnen durch Plakate und Klassenbriefe über den Aushang der AG-Angebote informiert. Die Angebote werden dann in der Pausenhalle mit allen notwendigen Informationen (Name, Inhalt, Zielgruppe, Termin, Treffpunkt und zuständige Betreuer/innen) und einer Teilnehmerliste ausgehängt. In diese können sich die SchülerInnen direkt eintragen.

Manche AG-Angebote haben sich über mehrere Schulhalbjahre hinweg bewährt, andere Angebote wechseln halbjährlich oder jährlich. Dies resultiert sowohl aus den Wünschen der SchülerInnen als auch aus den zur Verfügung stehenden individuellen Kompetenzen der Lehrkräfte und externer Expertinnen und Experten.

Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften erfolgt freiwillig, ist in der Regel aber für das jeweilige Schulhalbjahr verbindlich. Bei regelmäßiger Anwesenheit erfolgt ein positiver Vermerk auf dem Zeugnis.

Grundsätzlich stehen die Arbeitsgemeinschaften allen SchülerInnen offen.

2. Fahrtenkonzept

Das Fahrtenkonzept der Schule wird von der Schulkonferenz jedes Jahr aufs Neue festgelegt.

Traditionell gibt es am Inda-Gymnasium folgende Fahrten, die unter dem Aspekt der Umwelterziehung stehen. Das Inda-Gymnasium ist seit 1998 zertifizierte Umweltschule Europas.

Klasse 5: Nettersheim

Jahrgangsstufenfahrt der Klassen 5 unter dem Aspekt der Umwelterziehung
Umwelterziehung und Klassenfahrten/ Projektwochen

Geboren wurde dieses Projekt aus der Idee, Klassenfahrten und Projektwochen zu nutzen, um einerseits den Kindern wieder den Blick für die Natur zu öffnen und sie für Umweltprobleme zu sensibilisieren, sie aber auch andererseits zu umweltbewussterem Handeln zu befähigen.

Im Rahmen der pädagogischen Fahrten der 5. Klassen werden an mehreren Tagen unsere SchülerInnen von Förstern oder Umweltpädagogen auf einer Lehrwanderung in Gruppen durch den Wald geführt, bei Verhinderung des mitunter überlasteten Personals gehen die Schüler auf eine ca. 4-stündige, lehrergeführte Umwelt-Waldrallye.

Das Unterstufenprojekt „Mensch und Wald“ wurde im Wechsel mit dem Projekt „Schulgarten“ als Thema dauerhaft in allen Projektwochen des Inda-Gymnasiums verankert, auf dem die Projektwoche abschließenden Schulfest werden dann alle Ergebnisse der Arbeiten Eltern, Schülern, Lehrern und Gästen in Form einer Ausstellung präsentiert.

Klasse 7 : Wangerooge

Im Rahmen der Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten findet am Inda-Gymnasium in der Jahrgangsstufe sieben nach entsprechender Beratung und Genehmigung der Klassenpflegschaften in der Regel im Frühjahr ein achttägiger Schullandheimaufenthalt im „Inselheim Rüstringen“ auf der östlichsten der Ostfriesischen Inseln, auf Wangerooge statt. Das Inselheim liegt fern ab vom Tourismus im äußersten Westen der autofreien Insel unmittelbar am Meer. Die Verpflegung erfolgt durch ein Heimleiter-Ehepaar, das in einem Nebenhaus wohnt. Wir sind jeweils die einzigen Gäste im Inselheim und im Rahmen der Hausordnung eigenverantwortlich. Die An- und Abreise erfolgt mit Omnibussen, Fähre und Inselbahn. Ziele des Inselaufenthaltes sind neben der Stärkung der Klassengemeinschaften und der Förderung der sozialen Kompetenzen der SchülerInnen Natur- und Umweltschutzaspekte. Dazu bieten das Leben im

Naturschutzpark „Niedersächsisches Wattenmeer“ und viele Exkursionen reichlich Gelegenheit.

Klasse 9: Skifahrt Kleinwalsertal

Der Schullandheimaufenthalt im Kleinwalsertal ist ein fester Bestandteil des Schulprofils des Inda-Gymnasiums. Der Schwerpunkt dieser Fahrt, an der jedes Jahr im Januar alle SchülerInnen der Jahrgangsstufe 9 teilnehmen, ist eindeutig sportlicher Natur (Richtlinien Sport, Bd. I, S.60 u.a.), denn im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten sowohl die Anfänger (ca. 70% unserer SchülerInnen) eine kompetente Einführung in den alpinen Skilauf als auch die Fortgeschrittenen eine weitere Förderung ihrer individuellen Fähigkeiten. Im Bereich der Anfängerschulung wurden und werden die Jugendlichen mittels einer Methode über die Schrägfahrt direkt zum parallelen Grundschiwingen geführt, was sich als effizienter Lehrweg erwiesen hat.

Studienfahrt in der Oberstufe

Zum Abschluss ihrer Schullaufbahn bietet das Schulprogramm des Inda-Gymnasiums der Jahrgangsstufe 12 eine Studienfahrt. Hier können die SchülerInnen nicht nur noch einmal etwas gemeinsam unternehmen, bevor sich ihre Wege trennen, sondern die Studienfahrt bietet ihnen die Gelegenheit, in der Schullaufbahn erworbene Kenntnisse, vor allem aus den Leistungskursen, in die Fahrt einzubringen.

3. Umwelterziehung

Seit 1998 ist die Umwelterziehung fester Bestandteil der Wertevermittlung am Inda-Gymnasium. Da dieser wichtige Aspekt der Persönlichkeitsbildung in den letzten Jahren etwas in den Hintergrund geraten ist, soll der Umwelterziehung in den kommenden Jahren wieder eine verstärkte Bedeutung zukommen.

Die Umsetzung dieses Zieles obliegt in der Hauptsache den Fächern Physik (Differenzierung 8/9 dem Schwerpunkt Solarenergie) und Biologie (Natur im Umfeld der Schule), welche die Umwelterziehung fächerübergreifend und projektorientiert in ihren Aufgabenkatalog einbeziehen

4. Schüleraustausch

Im Rahmen unserer Zielsetzung, Schüler und Schülerinnen des Inda-Gymnasiums zu politisch mündigen, selbstständig handelnden und urteilenden Persönlichkeiten in einer globalisierten Welt zu machen, kommt dem internationalen Schüleraustausch eine besondere Bedeutung zu. Unsere Schüler können am traditionellen Schüleraustausch mit Frankreich, den USA und den Niederlanden teilnehmen, oder aber sie nutzen das europäische Bildungsprogramm für Bildung, Jugend und Sport – „Erasmus+“ (BASS 14 -85 Nr 1) oder die Gelegenheit zur Teilnahme am attraktiven Comenius - Programm mit wechselnden Partnerländern. In Zukunft soll der Austausch und die Kooperation mit internationalen Partnerschulen im Rahmen unserer Unesco-Aktivitäten verstärkt werden.

Hier nun einige Informationen zum Schüleraustausch:

Schüleraustausch Reims (Frankreich)

Seit über 25 Jahren hat das Inda Gymnasium eine Austauschschule in unserer Partnerstadt Reims. Jedes Jahr haben etwa 25 Schüler unserer 9. Klassen, die in der Klasse 7 Französisch begonnen haben, die Gelegenheit, einen französischen Partner im Herbst, meist vor den Herbstferien, bei sich aufzunehmen, und den Besuch im selben Schuljahr, vor den Osterferien zu erwidern. In beiden Städten wird den Schülern ein reichhaltiges Kulturprogramm und auch Einblick in den jeweiligen Schulalltag gegeben. Durch die Unterbringung in Familien bekommen die Gastschüler die Gelegenheit, andere Sitten und Gewohnheiten, zum Beispiel bei den Essgewohnheiten, bei der Freizeitgestaltung, kennen zu lernen. Somit ist der Reims Austausch ein Beitrag zum interkulturellen Lernen. Die Teilnahme am Austausch geschieht auf freiwilliger Basis.

Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Raalte (Niederlande)

Seit dem Jahr 2008 findet jedes Jahr ein Schüleraustausch mit dem niederländischen Carmel College Salland in Raalte statt. Alle SchülerInnen, die seit der Jahrgangsstufe 8 oder EF Niederländisch gewählt haben, bekommen in der EF die Möglichkeit, drei Tage in den Niederlanden zu verbringen. In der Q1 findet dann immer der dreitägige Gegenbesuch statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wohnen in dieser Zeit in den Familien ihrer Austauschpartner. Hier bietet sich die

Möglichkeit, einen authentischen Einblick in den niederländischen Alltag zu bekommen und darüber hinaus Sprachkenntnisse anzuwenden und zu verbessern. Zu unserem Aufenthalt in den Niederlanden gehört unter anderem der Besuch des dortigen Unterrichts, der Hansestädte Deventer und Zwolle sowie wechselnde Aktivitäten wie zum Beispiel die Besichtigung des UNESCO-Weltkulturerbes Schokland.

Die Stadt Raalte befindet sich in der Provinz Overijssel in der Nähe der Städte Zwolle und Deventer und ist ca. 250 km von Aachen entfernt.

Aachen-Arlington-High-School-Exchange am Inda-Gymnasium

Im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Aachen und Arlington, Virginia (USA), nehmen seit 1995 jährlich SchülerInnen des Inda-Gymnasiums und weiterer Aachener Gymnasien und Gesamtschulen an einem Schüleraustausch mit High-Schools in Arlington teil. Da den 11 Aachener Schulen nur vier High Schools in Arlington zur Verfügung stehen, konnte keine direkte Partnerschaft zu einer Schule hergestellt werden. So können von jeder Aachener Schule jeweils nur zwei bis drei SchülerInnen am Austausch-Programm teilnehmen. Sie werden von den Englisch-Fachkonferenzen der einzelnen Schulen vorgeschlagen und dann von den Mitgliedern des Arbeitskreises Schüleraustausch innerhalb des Aachen-Arlington Komitees ausgewählt.

Der ca. 16 Tage dauernde Austausch in die USA findet in den Herbstferien statt. Die Aachener Teilnehmerinnen und Teilnehmer begleiten ihre Gastgeschwister an einigen Tagen in die Schule und bekommen so einen Einblick in den Schulalltag einer amerikanischen High-School. Neben dem Schulbesuch stehen auch Ausflüge in die Umgebung, nach Washington D.C. und New York auf dem Programm.

Der Gegenbesuch durch amerikanische SchülerInnen findet in der letzten Schulwoche und der ersten Woche in den Sommerferien statt. Es werden zahlreiche Aktivitäten angeboten, u.a. die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Aachens wie z.B. des Aachener Doms, der Aachener Domschatzkammer und des Rathauses, eine Altstadtführung, die Fahrten in das Haus der deutschen Geschichte in Bonn und nach Köln, Maastricht und Berlin.

SchülerInnen der Q1 können am Austausch mit Arlington teilnehmen und müssen sich bereits in der Einführungsphase (EF) bewerben. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, findet ein erstes Treffen für die Bewerberinnen und Bewerber zum Kennenlernen und Auswählen bereits zu Beginn des zweiten Schulhalbjahres statt.

5. Erasmus+ -Projekt, das europäische Bildungsprogramm für Bildung, Jugend und Sport

Erasmus+ ist das Folgeprogramm für lebenslanges Lernen „Comenius“, an dem wir seit 2009 teilnehmen. Es soll die Kompetenzen und Beschäftigungsfähigkeit verbessern und die Modernisierung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung voranbringen. Es zielt darauf ab, Wissen und Verständnis für die Vielfalt der europäischen Kulturen, Sprachen und Werte zu entwickeln und zu fördern. Es hat zum Ziel, grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen für das Leben, die persönliche Entwicklung, für künftige Beschäftigungsaussichten und für ein zivilgesellschaftliches Engagement zu vermitteln.

Erasmus+ orientiert sich an „Europa 2020“, der Wachstumsstrategie der EU:

- intelligentes Wachstum: Wissen, Innovation
- nachhaltiges Wachstum: Ressourcen, Ökologie
- Integratives Wachstum: Beschäftigung, Soziales

Diese Prioritäten der EU finden sich auch in unserem Schulprogramm wieder, wie z.B.:

- Förderung von Innovation, Kreativität und unternehmerischem Denken: Teilnahme an Wettbewerben, Junior Ingenieur Akademie, Umwelterziehung, Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben
- Jugend in Bewegung –Bildungssystem leistungsfähiger machen: Förderung der Mobilität durch Teilnahme an Austausch, Teilnahme an Wettbewerben;
- Erziehung zu Toleranz: Schule ohne Rassismus, Fair Trade
- Digitale Agenda Europa: Förderung des sozialen Zusammenhalts über e-Twinning und europäische Projekte; Hilfsprojekte, wie „Ayudame“, Fair Trade, Förderung von unternehmerischen Denken durch Teilnahme an Wettbewerben.

Bei der Planung und Durchführung der EU-Projekte wird auf eine Streuung der beteiligten Länder geachtet. So suchen wir Schulen aus Mitteleuropa, Südeuropa, Nordeuropa, Osteuropa und nach Möglichkeit aus den Erasmus+-Ländern, sowie

den weiteren möglichen Ländern. Dadurch wird den SchülerInnen ein breites Spektrum an interkulturellen Erfahrungen und Lernmöglichkeiten geboten und die europäische gemeinsame Projektarbeit im Sinne von „Europa 2020“ durchgeführt. Die teilnehmenden SchülerInnen bringen Neugierde und Interesse an verschiedenen Kulturen, an Umweltthemen, an gesellschaftlichen Erscheinungsformen mit, sie sind bereit sich für eine umwelttechnische, soziale und kulturelle Sache zu engagieren und Leistung zu erbringen, sie sind kreativ und innovativ und bereit längerfristig an einer Sache zu arbeiten. Des Weiteren sind die SchülerInnen offen für verschiedene Arbeitstechniken und Lernformen, mit denen sie Erfahrung sammeln können und auch bereit, ihre Ergebnisse in Englisch zu formulieren und zu präsentieren.

Die Arbeit für Erasmus+ findet außerhalb des Unterrichts statt, Exkursionen tangieren jedoch auch den Unterricht, der dann von den beteiligten Schülerinnen nachgearbeitet wird.

6. Programme externer Partner

Im außerunterrichtlichen Bereich können die SchülerInnen an Programmen teilnehmen, die externe Partner anbieten.

Das Inda-Gymnasium gehört zu den Gründungsschulen des Vereins ANTalive, der sich die Förderung der Jugendlichen im MINT-Bereich auf die Fahnen geschrieben hat.

Ferner partizipiert unsere Schule am Aachener Modell II (Begabungsförderung ab Klasse 9).

Die Angebote der TH Aachen und der FH Aachen für Schüler und Schülerinnen sollen ebenso genutzt werden wie die der ExploregioNET.

7. Wettbewerbe

Die Teilnahme an Wettbewerben ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Interessen- und Begabungsförderung. Die Wettbewerbe werden den SchülerInnen durch Aushang unter Angabe eines Ansprechpartners mitgeteilt. Zusätzlich werden geeignete SchülerInnen angesprochen. Im Jahre 2011 ist das Inda-Gymnasium als Jugend forscht Schule ausgezeichnet worden. Sie können durch Preise und Ehrungen zusätzliche Motivation für ganzheitliches außerschulisches Lernen schaffen. Jede Lehrkraft sollte Wettbewerbe nutzen, um die eigene unterrichtliche Arbeit zu erweitern. Mädchen müssen verstärkt einbezogen werden.

Sinnvoll wäre das Schaffen einer AG „Wettbewerbe“. Die betreuende Lehrkraft sollte LehrerInnen und SchülerInnen in der Wettbewerbssuche und Teilnahme unterstützen.

Es ist in jedem Fall ein Desiderat, dass die Teilnahme an Wettbewerben noch mehr als bisher gefördert wird und dass die numerische Unterstützung der SchülerInnen seitens der Lehrkräfte wächst.

8. Zeitung in der Schule

Seit vielen Jahren arbeitet das Inda-Gymnasium erfolgreich mit dem IZOP-Institut in unserer direkten Nachbarschaft in Aachen-Hahn und verschiedenen Zeitungen zusammen. Durch diese Kooperation können SchülerInnen direkte Erfahrungen mit regionaler und überregionaler Presse sammeln. Sie erhalten nicht nur über Wochen die Zeitung, sondern erhalten dort auch Raum, ihre im Unterricht entstandenen Beiträge zu veröffentlichen. Durch die Regelmäßigkeit der Teilnahme ist so z.B. die Zusammenarbeit mit der „Aachener Zeitung“ und den „Aachener Nachrichten“ zum festen Bestandteil nicht nur des Deutschunterrichts geworden, wo dieses Projekt in das schulinterne Curriculum für die Klasse 8 aufgenommen wurde, sondern gleichzeitig Bestandteil unseres Schulprofils. Die vielen jährlich im Unterricht verfassten Beiträge, die fast alle in den Zeitungen abgedruckt wurden, spiegeln die Vielfalt nicht nur des Inda-Gymnasiums, sondern vor allem der Interessen unserer SchülerInnen.

6. Schulleben

Die unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angebote für unsere SchülerInnen gehören natürlich mit zum Schulleben. Es gibt eine Vielzahl von Überlappungen bei den Angeboten des Inda-Gymnasiums, durch die unsere Schüler und Schülerinnen in Ihrer Persönlichkeit gestärkt werden sollen. Im Folgenden werden nun Angebote aufgelistet, die weniger auf die intellektuelle als vielmehr auf die soziale Ausrichtung zielen. Dazu gehören:

1. Schulpastoral

Schule befindet sich heute in einem Wandlungsprozess, sie sieht sich einer erweiterten und vielschichtigen Erwartungshaltung hinsichtlich ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsaufgaben gegenüber. Ausgangspunkt der Schulpastoral ist einerseits die Schule andererseits der Schüler. Zu den Aufgaben der Schule gehört es, die Ausbildung, Kulturtradierung und Identitätsbildung zu fördern sowie sinnstiftende und wertebegründende und gemeinschaftsbildende Aspekte zu vermitteln. Schulpastoral kann daher nur gelingen, wenn sie eingebunden ist in die allgemeinen Ziele von Schule und Schulpädagogik.

Im sogenannten Haus des Lernens, das das Inda-Gymnasium sein will, geht es um die Vermittlung von Werten und Orientierungsmustern. Somit wird Schule zu einem Ort der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Nicht nur die Ausbildung durch die Organisation kognitiver und pragmatischer Lernprozesse stehen im Vordergrund, sondern der ganze Mensch in seiner personalen und sozialen Dimension. Es geht also um ganzheitliches Lernen. Demzufolge muss das Konzept der Schulpastoral den Menschen, d.h. für uns den Schüler, als Person im Mittelpunkt seiner Bemühungen sehen. Eine Orientierung an den existentiellen Bedürfnissen der SchülerInnen ist unumgänglich. Oft fehlt den Jugendlichen eine Orientierungshilfe. Angebote der religiösen Erfahrung und Lebensorientierung, d.h. die Möglichkeit der Spiritualität, die Möglichkeit des Innehaltens in der alltäglichen Hektik des Schulbetriebs können im Rahmen der Schulpastoral gegeben werden. Angebote der religiösen Erfahrung und der Lebensorientierung finden sich in den vielfältigen Angeboten über den Religionsunterricht hinaus, so z.B. im Rahmen der Gestaltung und im Feiern von Gottesdiensten, der Besinnungstage, und im Rahmen von sozialen Projekten wie der Unterstützung der Nachsorgeklinik für krebserkrankte Kinder in Bad Kudowa, Polen, des Engagements in der Fairtrade-Projektgruppe.

Ein professionelles Beratungsangebot für SchülerInnen, sowie für Kolleginnen und Kollegen bietet Hilfe in Krisensituationen.

Schulpastoral engagiert sich somit für die humane Schule.

Im Zusammenhang mit dem schulpastoralen Anspruch steht das regelmäßige Feiern von Gottesdiensten.

2. Ökumenische Gottesdienste

Ökumenische Schulgottesdienste finden mehrmals jährlich statt, abwechselnd in der katholischen Propsteikirche und im evangelischen Gemeindezentrum. Thematisch orientieren sie sich z. T. am Kirchenjahr: Wir feiern gemeinsam zum Erntedank, im Advent sowie in der Fastenzeit. Darüber hinaus spielen besondere Termine im Schuljahr eine Rolle: Die neuen fünften Klassen werden mit einem Gottesdienst begrüßt, der meist von Schülern der sechsten Klasse mit gestaltet wird. Daneben gibt es auch einen ökumenischen Gottesdienst zum Schuljahresende. Die jährliche Abiturfeier beginnt ebenfalls mit einem ökumenischen Gottesdienst, der im Wesentlichen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Religionskurse des Abiturjahrgangs vorbereitet wird. Das naheliegende Thema des Abschieds und Neuanfangs wird reflektiert und so in den Gottesdienst eingebracht. Die musikalische Gestaltung erfolgt je nach den Möglichkeiten der Abiturientinnen und Abiturienten mit solistischen Beiträgen, durch einen Kirchenmusiker der Gemeinde und/ oder mit Unterstützung der Musikkollegen.

Als besonderes Angebot der katholischen Propsteigemeinde findet zusätzlich einmal jährlich am Aschermittwoch eine katholische Eucharistiefeier statt. Bei diesem Gottesdienst werden konfessionelle Unterschiede erlebbar, evangelische wie auch nichtchristliche Schüler und Kollegen sind dazu ausdrücklich als Gäste eingeladen.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Gottesdienste und Meditationen mit einzelnen Klassen oder Kursen zu feiern bzw. zu gestalten. Das neue Doppelstundensystem begünstigt die Möglichkeit, während des regulären Religionsunterrichts in den Kirchen vor Ort Gottesdienst zu feiern oder kirchenpädagogische Erkundungen durchzuführen.

Schulgottesdienste eröffnen den SchülerInnen einerseits die Möglichkeit, sich engagiert zu beteiligen und bewusst mitzufeiern, andererseits bieten sie ihnen die Gelegenheit, ihre je eigene bzw. ihrem Alter entsprechende Religiosität zur Sprache zu bringen.

SchülerInnen unterschiedlicher Jahrgänge, hauptsächlich der Sekundarstufe I, bereiten die Gottesdienste vor, deren Themen oftmals aus dem Unterricht erwachsen. In Absprache mit dem evangelischen und katholischen Ortspfarrer gestalten die Schüler die Gottesdienste mit. Dadurch stellt sich der Gottesdienst schülernah und ansprechend dar.

Die musikalische Gestaltung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kollegen der Fachkonferenz Musik. Besonders für Schüler bietet der Gottesdienst eine gute Gelegenheit, das gemeinschaftliche Tun durch eigene musikalische Beiträge zu bereichern.

Neben den Gottesdiensten gibt es:

3. Besinnungstage

Die „Besinnungstage“ oder Tage religiöser Orientierung sind ein Angebot des Religionsunterrichts für SchülerInnen der Jahrgangsstufe 11 (Q1). Sie finden am Ende des ersten bzw. zu Beginn des zweiten Halbjahres statt. Sie verstehen sich als ein Element der Mitgestaltung des Schullebens aus der Perspektive des Religionsunterrichts.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten für drei Tage die Gelegenheit, sich und ihre Bedürfnisse ausdrücklich zum Thema zu machen. Die jeweilige Thematik orientiert sich an ihrer Lebenssituation: Als junge Erwachsene sollen sie sich ihrer Verantwortung für sich selbst und für ihre Mitmenschen bewusst werden. Darüber hinaus sind sie nicht mehr allzu weit von einer Entscheidung bezüglich ihrer beruflichen Zukunft entfernt. Der Religionsunterricht bietet hier einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung.

Mit Methoden, die sich oftmals von denen des Unterrichts unterscheiden, nähern sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der von ihnen gewählten Thematik, ohne sich jedoch über das von ihnen gewünschte Maß hinaus öffnen zu müssen. Die inhaltlichen Angebote reichen von unterschiedlichen Formen des Gebets und der Meditation sowie des Gottesdienstes über sportliche Aktivitäten bis zu kreativem

Umsetzen der eigenen Beschäftigung mit einer bestimmten Fragestellung. Einen besonderen Stellenwert haben auch die gemeinsamen Mahlzeiten.

Die Planung der Besinnungstage obliegt den die Religionskurse der Stufe Q1 unterrichtenden Lehrkräften. Dabei ergibt sich hinsichtlich der Tagungshäuser und ggf. hinsichtlich externer Referenten häufig eine Zusammenarbeit mit den Kirchen vor Ort. Teilweise werden die Orientierungstage in Tagesform, teilweise mit Übernachtung durchgeführt.

4. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

Die Idee für eine „SOR – SMC“ wurde 1988 von SchülerInnen und JugendarbeiterInnen in Belgien entwickelt. Sie wollten praktisch etwas tun für eine offene Auseinandersetzung mit Diskriminierung aller Art. Das Projekt kam gut an, sodass sich inzwischen hunderttausende SchülerInnen in Belgien, den Niederlanden, Österreich, Spanien und Deutschland beteiligen. Bundesweit ist das Schulnetzwerk auf über 1270 Schulen (Stand Juli 2013) angewachsen.

Die Idee ist, dass Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bekommen, das Klima an ihrer Schule mitzugestalten, indem sie sich bewusst gegen jede Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt wenden.

Am 10.07.2009 bekam auch das Inda-Gymnasium die Auszeichnung „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verliehen. Seitdem gibt es eine Arbeitsgemeinschaft, die verschiedene Aktionen gestaltet, bei denen sich die SchülerInnen des Inda-Gymnasiums aktiv für die angesprochenen Werte einsetzen können. Hier sei z.B. die Weihnachtsaktion mit unserem Geschenkbaum genannt, bei der SchülerInnen des Inda-Gymnasiums für Kinder aus Kindertagesstätten Geschenke kaufen. Die Kindertagesstätten liegen in sozial schwächeren Gebieten Aachens und betreuen außerdem behinderte Kinder.

Des Weiteren findet jährlich der „Inda-Integrationscup“ statt, bei dem Kinder verschiedenster Schulformen gemeinsam ein Fußballturnier bestreiten. Dabei spielen Kinder verschiedener Schulen zusammen in einem Team.

Außerdem finden immer wieder verschiedene Veranstaltungen statt, die der Weiterbildung in Bezug auf Themen wie „Mobbing“, „Cybermobbing“, „Rassismus“ uvm. dienen.

5. Fairtrade

Seit der Projektwoche im Sommer 2010 ist das Thema Fairer Handel am Inda-Gymnasium ein wiederkehrender Bestandteil des Schullebens. Mit der Gründung der Projektgruppe „Fairer Handel am Inda“ und dem Aufstellen des sogenannten „Fair-O-maten“ in der Schulmensa im Herbst 2011 wurde Fairer Handel im alltäglichen praktischen Tun für die Schulgemeinde erlebbar. Durch den von Schülern betreuten Automaten, der für Schüler und Lehrer faire Süßwaren und Snacks bereithält sowie durch regelmäßige Verkaufsaktionen leistet die Projektgruppe einen konkreten Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von benachteiligten Bauern- und Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika. Darüber hinaus wird die Schulgemeinschaft für globale Probleme und Ungerechtigkeiten sensibilisiert und die Bereitschaft für Solidarität und Verantwortung in der Einen Welt gefördert. Das Verhältnis von Produzenten und Konsumenten wird als gleichberechtigte Partnerschaft in den Blick genommen, bei der faire Vermarktung einerseits und die Verantwortung für Qualitätsprodukte andererseits die beiden wichtigen Kriterien darstellen.

Im Rahmen der Kampagne „Fairtrade-Schools“ des gemeinnützigen Vereins TransFair wurde das Inda-Gymnasium am 24. Mai 2013 für seine Bemühungen um das Thema gerechter Handel als „Fairtrade-School“ ausgezeichnet. Als Fairtrade-School setzen wir uns dafür ein, dass an unserer Schule der Faire Handel und die damit verbundenen Grundsätze gefördert werden. Wir bieten zu geeigneten Anlässen (z. B. zum Sommerfest, in der Projektwoche, bei Caféterien) Fairtrade-Produkte an. Der faire Handel spielt außerdem im Unterricht fächerübergreifend eine wichtige Rolle. Der Themenbereich gerechter und ungerechter Handel ist aktuell Bestandteil der schulinternen Curricula der Fächer Katholische Religion, Evangelische Religion, Philosophie, Politik/Sozialwissenschaften und Spanisch. Hier werden Hintergründe, Zusammenhänge und Möglichkeiten des Fairen Handels aus verschiedenen Perspektiven behandelt und somit die notwendigen Sach- und Urteilskompetenzen vermittelt, um in Schule und Gesellschaft verantwortlich handeln zu können.

Bei den unterschiedlichen Projekten arbeiten die Projektgruppe bzw. die Schule zusammen mit verschiedenen ortsansässigen außerschulischen Partnern (z. B. dem Weltladen Aachen, dem Eine-Welt-Forum Aachen bzw. dem Bündnis FAIRhandel(n)

in Aachen, dem Verein Bildung für nachhaltige Entwicklung BiNE e. V. sowie verschiedenen Hilfsorganisationen).

Durch Gewinne aus Verkaufsaktionen, aus Preisgeldern und Spenden wurden bereits zwei Projekte des Kindermissionswerkes Aachen unterstützt: Die Schule finanzierte 2011 zwei sog. Lichtboxen für Ghana (solarbetriebene Lichtanlagen für Krankenstationen); 2012 unterstützte die Projektgruppe ein Ernährungs- und Bildungsprojekt zugunsten von Nomadenkindern in der Turkana-Wüste in Kenia.

Das Engagement der Schule für den Fairen Handel verbindet alle zur Schulgemeinde gehörigen Personengruppen und bietet somit einen Beitrag zu einer lebendigen Gemeinschaft, die aufbauend auf dem erreichten Status einer Fairtrade-School weiter daran arbeitet, die Grundsätze des Fairen Handels an unserer Schule und in deren Umfeld zu verbreiten.

6. Unterstützung der Nachsorgeklinik für krebskranke Kinder, Bad Kudowa (Polen)

Seit 1990 schon unterstützt das Inda-Gymnasium die Nachsorgeklinik für krebskranke Kinder in Bad Kudowa. Als feste Einrichtung findet in der Adventszeit je einmal in der Woche ein Kuchenverkauf statt, der von SchülerInnen verschiedener Jahrgangsstufen getragen wird. Die Kuchen werden von den SchülerInnen gebacken, gestiftet und verkauft. Am 1. Elternsprechtag im Herbst findet in Kooperation mit der Buchhandlung am Markt in Aachen-Brand eine Bücherverlosung statt, deren Erlös ebenfalls an den Förderverein für die Nachsorgeklinik Kudowa Polen e. V. weitergeleitet wird. In den letzten Jahren konnte dem Förderverein durch diese Initiative immer ein Betrag von über 1000 Euro überreicht werden. Zusätzlich wurden gelegentlich Sonderaktionen, z. B. ein sog. Sponsored Run zugunsten der Kindernachsorgeklinik durchgeführt. Die Organisation aller Aktionen liegt in der Verantwortung der Fachkonferenzen Religion. Allein seit 1995 spendete die Schule insgesamt mehr als 120 000 Euro.

In der Nachsorgeklinik werden monatlich 50 kleine krebskranke Patienten im Rahmen eines beispielhaften onkologischen Nachsorgeprogramms ärztlich, pflegerisch und pädagogisch betreut. Diese Kinder können sich nach einer bedrohlichen Erkrankungsphase und einer belastenden Therapie dort gut erholen. Dank des Fördervereins und namentlich der Zuwendungen des Inda-Gymnasiums

konnte die Klinik mehrfach ausgebaut werden. So entstand z.B. bereits von 1994-97 ein Rehabilitationstrakt. Nach wie vor fließen die Spenden des Inda-Gymnasiums in den Unterhalt der Gebäude. Die Unterstützung der Klinik bietet den SchülerInnen - auch im Sinne der Schulpastoral – die Möglichkeit, soziale Verantwortung zu übernehmen und somit das Schulprofil mit zu prägen.

7. Schulsanitätsdienst

Am 15. September 2008 traten die ersten 11 SchülerInnen ihren Dienst als Schulsanitäter/innen am Inda-Gymnasium an und hatten noch am selbigen Tag fünf Einsätze.

Seitdem unterstützen die Schulsanitäter die Erstversorgung verunfallter oder erkrankter Schüler am Inda-Gymnasium. Gründe der Alarmierung eines Sanitäters können kleine Verletzungen wie Schürfwunden und Prellungen, aber auch Bauchschmerzen, Kopfschmerzen oder schwerere Verletzungen sein, die der weiteren Behandlung durch einen Arzt bedürfen.

Hier leisten die Sanitäter entweder direkt Erste Hilfe, indem sie z. B. die Wundversorgung durchführen oder bei schwerwiegenderen Verletzungen oder Erkrankungen die Benachrichtigung der Eltern veranlassen, den/die verunfallte/n Schüler/in zum Arzt begleiten oder den Rettungsdienst alarmieren. Damit leisten die Schulsanitäter/innen einen wichtigen Beitrag zur Optimierung der Erstversorgung am Inda-Gymnasium.

Die Alarmierung der Schulsanitäter/innen erfolgt während des Schultages über Einsatzhandys oder über das Sekretariat. In den Pausen sind die diensthabenden Sanitäter/innen im Sanitätsraum und können hier direkt durch Schüler/innen aufgesucht werden und Erste Hilfe leisten. Die Einsätze der Schulsanitäter reichen aber auch über den regulären Schulalltag hinaus, da sie ebenfalls bei Sonderveranstaltungen wie Schul- und Sportfesten sowie der Unterstufenfete präsent sind.

Die Ausbildung zum Schulsanitäter wird für Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9 angeboten. Sie dauert ein Schulhalbjahr, wobei die Schüler wöchentlich an einem zweistündigen Kurs teilnehmen. Innerhalb des Kurses werden alle Themen eines

regulären Erst-Hilfe-Kurses behandelt und viele Themen, wie z. B. die Funktion des Herzkreislaufsystems, werden zusätzlich theoretisch vertieft. Die Schüler/innen erlernen das methodische Verfahren und Techniken zur Beurteilung des Zustandes eines verunfallten oder erkrankten Schülers sowie konkrete Erste-Hilfe-Maßnahmen. Das Ablaufschema beim Auffinden eines Notfallpatienten, Blutdruckmessung, Pulsoxymetrie und Maßnahmen wie die stabile Seitenlage, Druckverbände sowie Herz-Lungen-Wiederbelebung werden im Kurs wiederholt geübt. Seit 2012 gehört auch der Einsatz des Defibrillators zu den Ausbildungsthemen.

Die Ausbildung endet mit einer theoretischen und praktischen Prüfung. Das erfolgreiche Bestehen beider Prüfungen ist Voraussetzung zur Mitarbeit im Schulsanitätsdienst.

Nach dem Abschluss der Ausbildung sind die Schulsanitäter weiter verpflichtet, ihre Kenntnisse in regelmäßigen Fortbildungsveranstaltungen aufzufrischen.

Die Mitarbeit im Schulsanitätsdienst beinhaltet aber nicht nur Verpflichtungen, sondern bietet auch Gelegenheiten, an gemeinschaftlichen Freizeitveranstaltungen teilzunehmen. Dazu zählen z. B. das Sommerfest und die Weihnachtsfeier sowie Sonderveranstaltungen wie der Besuch der Körperweltenausstellung (2009), die Teilnahme an Schulsanitätsdienst-Challenges (2009 und 2010 in Willich) und der Besuch von center.tv in Köln (2010) zur Aufnahme eines Beitrages über den Schulsanitätsdienst am Inda-Gymnasium für die Lokalzeit Aachen.

Der Schulsanitätsdienst bietet Schüler/innen die Möglichkeit, vielfältige Kompetenzen zu erlernen und zu vertiefen, soziale Verantwortung im Schulalltag zu übernehmen und trägt zur Berufsorientierung im Hinblick auf die spätere Entscheidung für medizinische Berufe bei.

Er fördert am Inda-Gymnasium ein Klima der gegenseitigen Verantwortung und Unterstützung.

Der Schulsanitätsdienst wurde im Jahre 2007 mit fachlicher Unterstützung gegründet. Den Großteil der materiellen Ausstattung verdankt der Schulsanitätsdienst der finanziellen Unterstützung des VEFFs und des Malteser Hilfsdienstes.

8. Gesunde Schule

Gesundheit und Bildung stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang, denn nur im Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens aller am schulischen Leben beteiligter Personen kann Bildungsqualität gesteigert werden.

Ziel des Inda-Gymnasiums ist die konsequente Umsetzung von bestehenden Gesundheitsbildungszielen, die fortlaufende Ergänzung von gesundheitsfördernden Angeboten und Optimierung schulischer Strukturen.

a) Ernährung und Suchtprävention

Zu den bestehenden Gesundheitsbildungszielen zählt die Wissensvermittlung über gesunde Ernährung in den Jahrgangsstufen 5 und 9 im Rahmen des Biologieunterrichts sowie die unterrichtsgebundene Aufklärung über Drogen und Sucht in den Fächern Biologie, Religion und Politik, die durch außerunterrichtliche Angebote ergänzt wird (vgl. Suchtprävention).

b) Sportangebote

Die Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Sport sehen Angebotsformen des außerunterrichtlichen Schulsports im Schulleben und im Schulprogramm vor.

Daher zählen mittlerweile die Bewegte Pause, Schülersportgemeinschaften, Schulsportwettkämpfe in verschiedenen Sportarten und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt (z.B. in der Jgst. 9 die Skifahrt – Bewegungsfeld „Gleiten, Fahren, Rollen“ des Kernlehrplans Sport) zum Schulprogramm des Inda-Gymnasiums.

Im Rahmen der Projektwochen und Schulfeste am Inda-Gymnasium werden stets auch sportliche Schwerpunkte gesetzt. So finden in regelmäßigen Abständen Sponsored Runs statt, an denen die Schulgemeinschaft für einen guten Zweck Sport treibt. Die Durchführung und der harmonische Verlauf des Sportfestes haben gezeigt, dass Sport ein wichtiger Bestandteil des Schullebens in der Wirklichkeit Heranwachsender ist. Sportfeste egal welcher Form sollen verstärkter Bestandteil des Schullebens bleiben.

Sofern in den regulären Sportunterricht integrierbar, wird für das Sportabzeichen trainiert.

c) Sportarbeitsgemeinschaften

Sport-Arbeitsgemeinschaften, in denen interessierten Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit gegeben wird, neben dem obligatorischen Sportunterricht zusätzlich an anderen sportlichen Angeboten teilzunehmen, haben am Inda-Gymnasium eine lange Tradition. Es gibt immer wieder hochmotivierte und sportbegeisterte Jungen und Mädchen, die an verschiedenen AGs teilnehmen wollen.

Die Bandbreite der Arbeitsgemeinschaften erstreckte sich in der Vergangenheit über Sportarten wie Handball, Fußball, Basketball, Segeln, Tischtennis bis hin zum aktuell angebotenen Vorbereitungskurs für die Aufnahmeprüfungen an Sporthochschulen. Welche Sport-Arbeitsgemeinschaften jeweils im laufenden Schuljahr angeboten werden, hängt vor allem von den Interessen der SchülerInnen ab, aber auch von organisatorischen Faktoren, wie der vorhandenen oder nicht vorhandenen Hallenkapazität.

d) Sportfeste

Die neuen Richtlinien und Lehrpläne für das Fach Sport sehen Angebotsformen des außerunterrichtlichen Schulsports im Schulleben und im Schulprogramm vor. Daher zählen mittlerweile Pausensport, Schülersportgemeinschaften, Schulsportwettkämpfe und Schulfahrten mit sportlichem Schwerpunkt zum Schulprogramm des Inda-Gymnasiums. Sportfeste egal welcher Form müssen verstärkter Bestandteil des Schullebens bleiben. Die gewählte Form mit den unterschiedlichen Aspekten des Sports hat sich als erfolgreich erwiesen. Für solche Vorhaben kann Unterrichtszeit vor den Ferien „geopfert“ werden. Das Sportfest „Bundesjugendspiele“ sollte durch Mannschaftswettbewerbe aufgelockert werden.

e) Bundesjugendspiele

Die Tradition der Bundesjugendspiele, die früher am Inda gepflegt wurde, soll im Rahmen der Sportfeste am Inda-Gymnasium erhalten bleiben.

f) Sportabzeichen

Das Inda-Gymnasium beteiligte sich früher am Erwerb des Sportabzeichens. Diese Tradition soll wieder aufgenommen werden.

g) Psychische Gesundheit

Zentrale Einflussfaktoren für die psychische Gesundheit von Schüler/innen sind das Klassen- und Schulklima dar. Zur Entfaltung eines positiven Klassenklimas werden die Schüler der Jahrgangsstufe 5 innerhalb der ersten drei Schultage intensiv von ihren Klassenlehrer/innen betreut und es wird nach wenigen Schulwochen eine Kennlernfahrt in eine Jugendherberge veranstaltet. Innerhalb der folgenden Klassenfahrten in den Jahrgangsstufen 7 und 9 ist die Förderung des Klassenklimas ein zentrales Anliegen (vgl. Fahrtenkonzept).

Ein weiteres Anliegen des Inda-Gymnasiums ist die Einführung einer Klassenleiterstunde.

Das Schulklima wird durch vielseitige, außerunterrichtliche Angebote gefördert, die den Schülern/innen soziales Engagement und Verantwortungsübernahme innerhalb des Schullebens ermöglichen. Dazu zählt die Ausbildung und Tätigkeit als Streitschlichter/in und Schulsanitäter/in, die Beteiligung älterer Schüler/innen als Lern-Tutor/innen für jüngere Schüler/innen im Rahmen der Inda-Schüler-Initiative (ISI) und die Teilnahme an den Projekten Schule ohne Rassismus und Fair Trade Schule.

Die Teilnahme am Comenius-Projekt als auch an den Austauschprogrammen mit High-Schools in Arlington und mit dem niederländischen Carmel College Salland in Raalte geben Schüler/innen Einblicke in andere Schulsysteme und fördern das Verständnis für die Vielfalt der europäischen Kulturen, Sprachen und Werte.

h) Schulpsychologischer Dienst

Seit vielen Jahren arbeiten unsere Lehrer und Lehrerinnen eng mit dem schulpsychologischen Dienst der Stadt Aachen zusammen, wenn es Probleme gibt, die LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen nicht mehr gemeinsam ohne externe Hilfe lösen können.

9. Inda-Schüler-Initiative (ISI)

Nachdem die Hausaufgabenbetreuung erfolgreich etabliert war, stellte sich Frage, wie unsere SchülerInnen zusätzlich gezielt gefördert werden können. Ein Programm im Sinne von *Schüler helfen Schülern* erschien einer Arbeitsgruppe als geeignet.

Schnell entwickelte sich das Konzept der Inda-Schüler-Initiative bei der zunächst nur die Fächer Englisch und Mathematik von Tutorinnen und Tutoren der Sekundarstufe II für SchülerInnen der Sekundarstufe I angeboten wurden.

Die SchülerInnen der Sekundarstufe II werden durch eine Schulung auf ihre Tutorenaufgaben in den ISI-Stunden vorbereitet. OberstufenschülerInnen können sich als TutorInnen bewerben, müssen jedoch gute Kenntnisse in dem zu betreuenden Fach und Engagement mitbringen. Durch die Tätigkeit des *Lernens durch Lehren* können sie ihre Fähigkeiten vertiefen und gleichzeitig jüngere SchülerInnen fördern. Sie erhalten eine Bezahlung und ein Zertifikat über ihre Tätigkeit. Die Förderstunden finden selbstverständlich in Räumen des Inda-Gymnasiums und unmittelbar nach Unterrichtsschluss statt. Um eine möglichst erfolgreiche Unterstützung anzubieten, finden die ISI-Stunden in Kleingruppen (maximal 4 Teilnehmer) eines Jahrgangs statt. Der direkte und schnelle Kontakt zu den FachlehrerInnen hilft den TutorInnen sich gezielt auf die ISI-Stunden vorzubereiten. Die Eltern der zu unterstützenden SchülerInnen bezahlen lediglich einen geringen Obolus – eine klassische win-win-Situation.

Im Laufe der letzten Jahre ist das Angebot aufgrund der Anfragen von Eltern und SchülerInnen um die Fächer Latein und Französisch erweitert worden, sodass sich hier ein breites Spektrum von zusätzlichen Fördermöglichkeiten bietet.

10. Tanz-Theater-Arbeitsgemeinschaft

Die Tanz-Theater-AG des Inda-Gymnasiums besteht seit 1987. Jedes Jahr findet eine große Aufführung an einem Abend und am darauffolgenden Nachmittag statt. Darüber hinaus gibt die AG jeder Schulveranstaltung den künstlerischen Rahmen.

11. Arbeitsgemeinschaft: Orchester- und Ensemblearbeit

Des Weiteren ist es das Bestreben, sich verstärkt um Unterstufenschüler zu kümmern, die ein Instrument spielen und die an einer Ensemble-Arbeit interessiert sind. Aus diesem Grunde wurde 2012 die Streicherklasse (Jgst. 5/6) ins Leben gerufen.

Die langfristige Planung sieht vor, ein bestehendes Ensemble oder ein Schulorchester aufzubauen.

12. Die Schülervertretung

Die SV – die Vertretung der SchülerInnen am Inda-Gymnasium – ist neben dem Kollegium und der Elternvertretung die dritte, aber nicht unwichtigste Säule, auf der die Arbeit und das Leben an der Schule ruhen. Ihre Bedeutung manifestiert sich in der kontinuierlichen Mitarbeit der SchülervertreterInnen an der Schule.

Die Vielfalt der SV- Arbeit offenbart sich in diesen Projekten: Die Klassensprecher der 5ten und 6ten Klassen werden in ihre Arbeit eingeführt, d.h. sie lernen, wie eine Verfügungsstunde durchzuführen ist, wie ein Gespräch mit dem Klassenlehrer gestaltet werden kann oder wie die Klassensprecherwahlen richtig durchzuführen sind.

13. Bibliothek

Das Inda-Gymnasium verfügt über eine umfangreiche Präsenz- und Ausleihbibliothek. Diese Tatsache gewährleistet eine unkomplizierte Ausleihmöglichkeit von Literatur und Sachtexten zu allen im Unterricht angesprochenen Themen und erleichtert unseren SchülerInnen und LehrerInnen somit die Materialbeschaffung bei der Projektarbeit in den einzelnen Fächern. Diese hervorragende Möglichkeit kann nur durch die zuverlässige Arbeit der freiwilligen Helfer aus der Elternschaft gewährleistet werden.

14. Projektwoche mit Präsentationstag alternierend zum Schulfest

Am Inda-Gymnasium findet alle zwei Jahre eine einwöchige Projektwoche statt. In dem dazwischen liegenden Jahr kann nach Beschluss der Schulleitung ein Schulfest mit einer Vorbereitungsphase durchgeführt werden.

7. Beratung

1. LRS Beratung

Zu Beginn jedes neuen Schuljahres werden die Kinder der 5. Klassen mit besonderen Schwierigkeiten im Lese- und Rechtschreibbereich mit Hilfe eines einfachen Testverfahrens erfasst. Zudem machen im Verlauf der ersten Wochen des Schuljahres auch die Deutsch LehrerInnen Vorschläge auf der Grundlage der Überprüfung von Klassenarbeiten, freien Textproduktionen, Hausaufgaben usw.

Für diese SchülerInnen wird dann ein zusätzlicher, in der Regel zweistündiger Förderkurs angeboten. Die Eltern der teilnehmenden Kinder werden über Umfang und Inhalt des Förderkurses informiert. Für sie besteht die Möglichkeit im Verlauf des Schuljahres in einer wöchentlich angebotenen Sprechstunde Gespräche mit der Förderlehrerin im Sinne einer individuellen Beratung zu führen.

Sowohl zum Halbjahres- als auch zum Schuljahresende erhalten die Eltern jedes Teilnehmers am Förderkurs ein schriftliches Gutachten, das Angaben über festgestellte Fehlerschwerpunkte, mögliche Ursachen und Lernfortschritte enthält.

Der Förderkurs endet für die TeilnehmerInnen mit dem Übergang in das 6. Schuljahr.

2. Studien- und Berufsorientierung (STUBO)

Vorbereitungsmaßnahmen finden seit diesem Schuljahr in Testversion bereits ab Klasse 8 statt, da der Gesetzgeber die Städteregion Aachen mit all ihren Schulen NÜS testen lässt. Alle SchülerInnen unterziehen sich einer eintägigen Potenzialanalyse, die gemeinsam mit den Eltern ausgewertet wird. Hinzu kommt eine Portfolioverpflichtung eines jeden Schülers, der Belege sammeln muss, die er im Rahmen der Studien- und Berufsorientierung erworben hat.

In Klasse 9 haben die SchülerInnen einen Tag bei der Sparkasse und der BEK, um ein Bewerbertraining zu durchlaufen. Zudem wird in der Stufe 9 die Berufsfelderkundung (1 bis 3 Tage) durchgeführt.

In der Stufe Q1 veranstaltet die Schule in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit die Veranstaltung „Wege nach dem Abitur“, wo vorbereitende Infos aufs Studium gegeben werden und in Einzelberatungen vertieft werden.

Seit dem Schuljahr 2001/2002 findet in Absprache mit der Agentur für Arbeit im Abstand von vier bis sechs Wochen ein Präsenztage (Einzelberatung) des Berufsberaters statt. Zur Sicherung der Qualität der Maßnahme kann angesehen werden, dass die Angebote jedes Mal vollständig ausgelastet sind.

Im Laufe eines Schuljahrs gibt es weitere Veranstaltungen für unsere SchülerInnen zur Auseinandersetzung mit der beruflichen Zukunft. Hier werden z.B. das duale Studium vorgestellt, Ausbildungsbetriebe stellen sich vor oder Vertreter von Trägern, die ein soziales Jahr anbieten.

Zudem gibt es Einzelveranstaltungen mit Banken und Versicherungen, die Ausbildungswillige ansprechen.

Schematisch lässt sich die Berufs- und Studienwahlorientierung am Inda-Gymnasium folgendermaßen darstellen:

Ansprechpartner: Herr Schäfer (schaefer-zurhelle@inda-gymnasium.de)

Wir orientieren uns an den verpflichtenden Maßnahmen aus dem Landesprogramm
Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule-Beruf in NRW

Informationen für weiterführende Schulen zu den Standardelementen der Berufs- und Studienorientierung finden sich in den Standardelementen, von denen wir vier durchführen

1. Berufsorientierungsbüro (BOB) SBO 3.3
2. Standardelement Potenzialanalyse (SBO 5)
3. Standardelement Berufswahlpass (SBO 4)
4. Standardelement Berufsfelder erkunden (SBO 6.1)

Mindestanforderungen

- Jede/-r Schüler/-in bilanziert den individuellen Prozess der Studien- und Berufsorientierung auf der Grundlage der verbindlichen Standardelemente und formuliert
- eine Anschlussperspektive.
- Diese individuelle Bilanz wird im Portfolioinstrument dokumentiert und dient als
- Grundlage für die Beratung und die Anschlussvereinbarung.

Maßnahmen innerhalb der Schule für Mittel- und Oberstufe

Expertenvorträge aus der Berufswelt (gerne auch von Eltern)

Informationsmaterial am Whiteboard in der Aula, zum Mitnehmen im Forum

Vorbereitung und Auswertung der Potenzialanalyse

- Vorbereitung und Auswertung der Berufsfelderkundung

Oberstufe

„Wege nach dem Abitur“ nach den Halbjahreszeugnissen in Q1; eine Orientierungsveranstaltung für alle SchülerInnen der Q1 durch die BA, wo deren Beratungskonzept vorgestellt wird.

Q1/Q2: SchülerInnen erhalten ein Angebot der BA zu ausführlichen persönlichen Beratungsgesprächen. Hier werden Neigung, Eignung und Leistungsfähigkeit der Ratsuchenden sowie die Beschäftigungsmöglichkeiten; Studienplatzwahl, Studienortwahl etc. berücksichtigt. Vorgehen und Methodik der Beratung richten sich nach den vielfältigen Elementen der Qualitätssicherung.

Maßnahmen außerhalb der Schule für die Mittelstufe

- Durchführung der Potenzialanalyse in Stufe 8
- mögl. Klassen-Exkursion in Betriebe oder Institute in Stufe 9
- Vorbereitung des zweiwöchigen Betriebspraktikums in der Jahrgangsstufe EF durch eine Berufsfelderkundung in Klasse 9
- Studieninformationstage der RWTH für Stufe 9 und älter
- offener Informationstag im Berufs- und Informationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit in Aachen, Roermonder Str. 51
- Besuch der jährlichen Ausbildungsmesse im Eurogress (ZAB)

3. Schülerbetriebspraktikum

In der Jahrgangsstufe 10 findet jährlich das Schülerbetriebspraktikum im Umfang von zwei Wochen statt, auf das die SchülerInnen vorbereitet werden.

Zur Sicherung der Qualität der Maßnahme wird nach dem Praktikum in naheliegenden Fächern mindestens eine mündliche, gelegentlich auch eine schriftliche Evaluation durchgeführt. Diese ergab bisher, dass die SchülerInnen insgesamt mit dem Praktikum hoch zufrieden waren. Sie messen ihm eine hohe Bedeutung bei ihrer Studien- und Berufsfindung zu, bewerten die gemachten Erfahrungen für ihre persönliche Entwicklung als bedeutsam und bedauern, dass es nicht in früheren Stufen bereits Gelegenheit zu einem Schülerbetriebspraktikum

gegeben hat. Sie halten weitgehend ein zweites Praktikum im Laufe der Gymnasialzeit für notwendig und sinnvoll.

4. Streitschlichtung und Gewaltprävention

Gewalt hat es in verschiedenen Formen schon immer gegeben. Die aktuelle Jugendforschung zeigt jedoch, dass die Gewaltbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen im letzten Jahrzehnt eine neue Qualität angenommen hat. Zentraler Angelpunkt für eine mögliche Veränderung dieser Situation ist, dass Kinder und Jugendliche Erfahrungen mit anderen, konstruktiven Möglichkeiten der Konfliktbearbeitung machen und damit ihr Handlungsrepertoire für kritische Situationen erweitern lernen. Dazu ist es erforderlich, dass die gesellschaftlichen Erziehungsinstanzen hierzu ausdrückliche Angebote unterbreiten.

Das Konzept:

1. Ausgebildete Mediatoren nehmen sich der Konflikte an.
2. SchülerInnen delegieren ihre Konflikte nicht mehr an LehrerInnen, sondern lösen diese eigenverantwortlich durch Vermittlung anderer MitschülerInnen (Mediatoren).
3. Der Unterricht wird entlastet, da die Konflikte nun an anderer Stelle geklärt werden können.
4. Schwelende Konflikte können vorzeitig angesprochen werden. Eine mögliche Eskalation wird in vielen Fällen verhindert.

5. Verkehrserziehung

Am Inda-Gymnasium findet Verkehrserziehung über die unterrichtlichen Inhalte hinaus als Kompaktveranstaltung in den Klassen 6 und 10 statt. In den 6. Klassen werden die Inhalte der Grundschule in differenzierter Form erneut aufgegriffen. In den 10. Klassen beziehen sich die Inhalte vor allem auf Auswirkungen von Alkohol- und Drogenkonsum im Straßenverkehr und als Benutzer von Skipisten. Darüber hinaus werden mit Hilfe der Ortspolizei einmal jährlich die Fahrräder geprüft und das Verhalten der Schüler, Eltern und Lehrer auf den Schulwegen beobachtet, hier besonders der Gangolfsberg.

6. Suchtprävention

Das Ziel der Suchtprävention besteht darin, dass die SchülerInnen ein bewusstes Umgehen mit Drogen (Gebrauch oder Nichtgebrauch) erlernen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird ein mehrgliedriger Ansatz verfolgt, indem SchülerInnen Informationen über Drogen, Konsumverhalten und –gründe sowie Risiken eines missbräuchlichen Umgangs vermittelt werden, und sie durch Verhaltenstraining in ihrer Entscheidungskompetenz und Selbstverantwortlichkeit gefördert werden.

a) unterrichtliche Suchtprävention

In den Fächern Biologie, Religion und Politik werden Drogen und Sucht unter fachspezifischen Gesichtspunkten behandelt. Hierbei geht es um das Rauchen, Alkohol und illegale Drogen, aber auch um Essstörungen und PC-Sucht. Auch in den Fächern Deutsch und Englisch wird der Thematik Sucht Raum gewährt.

Die unterrichtliche Behandlung des Themas Drogen und Sucht wird von außerunterrichtlichen Projekttagen begleitet, in denen der zweite Aspekt, die Entscheidungskompetenz und Selbstverantwortlichkeit der SchülerInnen trainiert werden.

b) außerunterrichtliche Suchtprävention

Zurzeit sind zwei Kolleginnen mit der Suchtprävention betraut. Sie bieten SchülerInnen persönliche Beratung und Information (auf Anfrage), sie vermitteln professionelle Hilfe und organisieren Veranstaltungen auf Jahrgangsstufenebene (z.B. Theateraufführungen in der Schule). Der Stärkung der Persönlichkeit und der Förderung einer selbstbewussten Entfaltung dienen auch die Kurse zur Mädchen- und Jungenförderung (siehe dort) und weitere Workshop-Angebote.

Schülerfahrten (wie z.B. die Skifreizeit in der Jahrgangsstufe 9) oder Anlässe aus dem außerschulischen Leben (z.B. Karneval) bieten Anhaltspunkte für gezielte Aktionen, die der Bewusstmachung und Reflexion über Alkoholkonsum dienen sollen.

Das Angebot für die Eltern besteht aus Elternabenden, die nach Jahrgangsstufen zu unterschiedlichen Themen angeboten werden. Diese Abende werden von Referenten oder uns selbst durchgeführt. Wir stehen den Eltern auch für eine persönliche Beratung oder die Vermittlung professioneller Hilfe zur Verfügung.

Die Planungen zur Weiterarbeit beziehen sich auf zwei wesentliche Punkte:

1. die Einrichtung und Gestaltung eines Beratungsraums und seine Einführung in das Bewusstsein der SchülerInnen
2. die Konstituierung eines Beratungsteams, das die Arbeitsgebiete Suchtprävention, Gewaltprävention und Streitschlichtung umfasst.

7. Beratung Individuelle Förderung/ Begabtenförderung

Am Inda-Gymnasium gibt es eine Beratung für individuelle Förderung und für Begabtenförderung, die ihren Schwerpunkt im Bereich des Enrichments (Vertiefung) setzt. Fachleute im Bereich der Begabtenförderung stehen gerne für eine Beratung zur Verfügung.

8. Ausbildungskonzept für Praktikanten und Referendare

Grundlagen der Ausbildung

Die rechtliche Grundlage der schulpraktischen Lehrerausbildung am Inda-Gymnasium ist für die StudienreferendarInnen die „Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Zweiten Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen - OVP vom 10.04.2011“ und für die LehrerInnen in Ausbildung (LiA) die „Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von SeiteneinsteigerInnen und der Staatsprüfung (OBAS) vom 10.04.2011“.

In der Anlage 1 der OVP werden für die sechs Handlungsfelder die Kompetenzen und Standards genannt, die die Zielperspektive der schulpraktischen Lehrerausbildung darstellen. Auf der Basis der Anlage 1 der OVP strukturiert das vom Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen veröffentlichte Kerncurriculum die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung (ZfsL) und in den Ausbildungsschulen. Es orientiert sich auch an der Vereinbarung zu den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004).

Die Ausbildung am Inda-Gymnasium

In diesem Rahmen orientiert sich die Ausbildung am Inda-Gymnasium an den Handlungsfeldern bezogen auf die Kompetenzen und Standards der Anlage 1 zur OVP:

- Unterricht gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- Leistungen herausfordern, erfassen, rückmelden, dokumentieren und beurteilen
- SchülerInnen und Eltern beraten
- Vielfalt als Herausforderung annehmen und Chancen nutzen
- Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten.

Dies bedeutet in der Umsetzung an der Schule, dass die Studienreferendare und Referendarinnen standardorientiert auf den selbstständigen Unterricht vorbereitet und während des selbstständigen Unterrichts unterstützt werden. Darüber hinaus

sollen sie alle Bereiche des schulischen Lebens kennenlernen und mitgestalten können.

An der Ausbildung beteiligte Personen

1. Die ReferendarInnen sollen ihre Ausbildung gemäß der geltenden OVP eigenverantwortlich und kooperativ gestalten.
2. Die FachlehrerInnen bilden als AusbildungslehrerInnen die StudienreferendarInnen im angeleiteten Ausbildungsunterricht aus, begleiten sie als Tutoren in Parallelklassen während des BdU und stehen zur kollegialen Beratung zur Verfügung.
3. Der Schulleiter berät und beurteilt die Studienreferendarinnen im selbstständigen Unterricht und im Schulleben.
4. Die Kolleginnen und Kollegen, die mit besonderen schulischen Aufgaben betraut sind, ergänzen als Experten ihr Wissen und stehen als Ansprechpartner für ihren Aufgabenbereich zur Verfügung.
5. Die Ausbildungsbeauftragten – Frau Ehms und Frau Nellesen-Wefers – sind für die gesamte Organisation der Referendarausbildung verantwortlich. Sie stehen in allen Fragen der Ausbildung als Ansprechpartner zur Verfügung. Weiterhin organisieren sie das Begleitprogramm, beraten die Schulleitung und das Kollegium in Fragen der Ausbildung und halten engen Kontakt zum Studienseminar.

Struktur der Ausbildung am Inda-Gymnasium

Die Ausbildung am Inda-Gymnasium findet vorwiegend im Unterricht statt. Hier werden die Referendarinnen von den Ausbildungslehrerinnen angeleitet, beraten und beurteilt. Für die Beurteilungsbeiträge erhalten die Kolleginnen und Kollegen einen vom ZfsL bereit gestellten Kriterienkatalog durch die Ausbildungskoordinatoren.

Die Ausbildung im Begleitprogramm richtet sich nach den Bedingungen der anderthalbjährlichen Einstellung von Referendaren (im Mai bzw. November). Sie ist deswegen modular gestaltet:

- Praktische Fragen, Organisatorisches, Stundenplanerstellung
- Die schulinternen Curricula

- Unterricht beobachten
- Unterricht planen und reflektieren
- situationsbezogene Hilfen zum Unterrichten
- Hospitation an Elternsprechtagen
- Hospitation bei mdl. Abiturprüfungen
- Schülerlaufbahn: Erprobungsstufe, Mittelstufe, Oberstufe
- Das Gymnasium baut auf: Besuch der Grundschule Kornelimünster
- Schulprogramm und Schulordnung
- Information: Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrer und Schulleitergutachten
- Versetzungsordnung
- Beurteilen: Leistungsbewertung in der Unterrichtspraxis
- Erziehen: Umgang mit Disziplinproblemen
- Beratung von Eltern und Schülern
- Elternberatung: Der erste eigene Elternsprechtag
- Recht: Fälle an der Schule
- Wandererlass und Fahrtenkonzept
- Teilnahme an Klassenfahrten und Exkursionen
- Medien: Computerräume und klassische Medien
- Vertretungskonzept und Vertretungsunterricht
- Mitwirkungsgrerien (SV und Schulpflegschaft)
- Kooperieren: Konferenzen und Fachkonferenzen
- Berufs- und Studienberatung
- Individuelle Fallberatung
- Evaluation der Ausbildung und des Ausbildungsprogramms

Diese Module ermöglichen eine Flexibilisierung nach den Bedürfnissen der ReferendarInnen. Deswegen sind sie auch keiner strengen Zeitabfolge unterworfen.

Zu einzelnen Modulen werden „Fachleute“ aus dem Kollegium herangezogen, um die Vernetzung im Kollegium zu gewährleisten.

Module können sich nach der Evaluation auch verändern. Neue Module können von den LehramtsanwärterInnen eingebracht werden.

Praktikantenbetreuung am Inda-Gymnasium

Praktikanten werden am Inda-Gymnasium das ganze Schuljahr hindurch betreut. I.d.R. kommt es zu vermehrten Praktikumsanfragen für die Semesterferien (also März/April und August-Oktober).

Zu diesen Zeiten gibt es eine Beschränkung der Anzahl – Ziel ist es, die Lehrkräfte insbesondere in bestimmten, häufig vertretenen Fächern nicht zu überlasten. Dabei werden die jeweils vorhandene Anzahl an Lehrkräften, die Anzahl an Lehramtsanwärtern und sonstige fachspezifische Gegebenheiten berücksichtigt.

Wahlweise gibt es die Möglichkeit semesterbegleitender Praktika, die sich über das gesamte Schuljahr erstrecken (aus organisatorischen Gründen wird lediglich die erste Woche nach den Sommerferien bzw. nach dem Stundenplanwechsel zum Halbjahr frei von jeglichen Praktika gehalten).

Der Aufbau gestaltet sich wie folgt:

Phase 1: Anmeldung der Praktikanten und persönliches Gespräch über Dauer, Zielsetzung und Motivation des Praktikums

Phase 2: aktive Phase – Kennenlernen der Schule

Hier handelt es sich in der Regel um die erste Woche in der Schule, die wie folgt eingeteilt wird:

1. Tag	Hospitation	→ durchgängige Begleitung <u>eines Kollegen</u> mit entsprechender Fächerkombination
2. Tag	Hospitation	→ durchgängige Begleitung <u>einer Klasse</u>
3. - 5. Tag	Hospitation	→ Hospitation in den eigenen Fächern (Auswahl bestimmter – z.B. wechselnder - Stufen / Kurse) Ziel am Ende der ersten Woche: → Auswahl einer Beobachtungsaufgabe (insbesondere für

		<p>das orientierende Praktikum)</p> <ul style="list-style-type: none">→ Auswahl möglicher Klassen für eigene Unterrichtsversuche (insbesondere für die fachdidaktischen Praktika)→ je nach Zielsetzung des Praktikums wird die weitere Vorgehensweise mit den entsprechenden Fachkollegen geklärt→ Am Ende dieser Woche soll ein verbindlicher Stundenplan vorgelegt werden
--	--	---

Phase 3: Durchführung der praktikumsrelevanten Aufgaben (i.d.R. 2 – 8 Wochen) je nach Maßgaben seitens der Studierenden bzw. der Hochschulen. Die Durchführung eigener Unterrichtsversuche (auch als Team-Teaching mit den jeweiligen Fachlehrern) wird generell begrüßt. Darüber hinaus können Einblicke in Fachkonferenzen und außerunterrichtliche Aktivitäten gewonnen werden.

Phase 4: Abschluss des Praktikums und Vervollständigung der notwendigen Formalitäten. Hospitierte wie selbst durchgeführte Stunden werden dokumentiert und vom Fachlehrer abgezeichnet. Die Liste der abgezeichneten Stunden sowie die Vordrucke der Hochschule werden den Praktikumsbetreuern vorgelegt und vom Schulleiter abgezeichnet.

Als Ausbildungsbeauftragte ist Frau Hingst für die Koordination und Durchführung der Lehramtspraktika am Inda-Gymnasium zuständig.

Ausblick

Die Neustrukturierung des Lehramtsstudiums erfordert die Einarbeitung neuer Praxiselemente, wie z.B. der Semester-Praktika. Dazu sind aber zunächst einmal die Vorgaben der Hochschulen und des ZfsL abzuwarten.

9. Evaluationsverfahren

Ein Ausschuss der Schulkonferenz bestehend aus Schulleitung und stellvertretender Schulleitung, 2 Lehrern, 2 Eltern und 2 Schülern sollte jedes Jahr am Ende des Schuljahres die Umsetzung des Schulprogramms kontrollieren. Zudem tagt die Programmgruppe Schulentwicklung in regelmäßigen Abständen, mindestens viermal pro Jahr.

Es werden Überlegungen angestellt, turnusmäßig eine SEIS durchzuführen.

„**SEIS** ist ein computergestütztes Selbstevaluationsinstrument für Schulen im deutschsprachigen Raum.

Die Daten werden automatisch ausgewertet und der Schule anschließend in einem umfangreichen Bericht zur Verfügung gestellt. Der Bericht ist mit Interpretationshilfen versehen. Der Schutz individueller Daten und der Daten Ihrer Schule hat höchste Priorität. Ein Rückschluss auf einzelne Teilnehmer der Befragung ist nicht möglich.

Für die Befragtengruppen: „SchülerInnen, Lehrkräfte, Eltern, AusbilderInnen und MitarbeiterInnen“ sind jeweils eigene Fragebögen vorbereitet. Für verschiedene Schulformen stehen individuelle Fragebögen zur Verfügung. Die Fragebögen sind in verschiedenen Sprachen erhältlich. Jede Schule kann eigene Zusatzfragen erstellen und hinzufügen.

SEIS ermöglicht es als Einzelschule oder als Schulgruppe Befragungen durchzuführen.

Nach der Befragung können Sie die Ergebnisse Ihrer Schule mit denen anderer Schulen mit ähnlicher systemischer Struktur vergleichen. Auch hier wird die Anonymität und der Datenschutz stets gewahrt.“ (www.seis.de/ 15.8.2013)

10 Anhänge

Anhang 1: Hausaufgabenkonzept

Konzept für die unterrichtsbegleitenden Aufgaben („Hausaufgaben“) unserer Schülerinnen und Schüler

Verabschiedet durch einstimmigen Beschluss der Schulkonferenz am 31.1.2012

Präambel: Dieses Konzept ...

1. steht in engem Bezug zum Schulprogramm und leitet sich daraus ab.
2. berücksichtigt sowohl die heutigen Lebensgewohnheiten der Familien als auch die Sozialisations- und Lernbedingungen der SchülerInnen.
3. berücksichtigt die erhöhte Wochenstundenzahl der SchülerInnen.
4. möchte dazu beitragen, die Lernzeit der SchülerInnen optimal zu gestalten.
5. berücksichtigt die derzeit gültige Erlasslage.

I. Leitfrage: Wie werden „Hausaufgaben“ ein Teil des Unterrichts?

II. Unterrichtsbegleitende Aufgaben (vormals „Hausaufgaben“ⁱ)

Unsere Schule bietet derzeit zur Unterstützung an:

- Methodenmodule zu selbständigem Arbeiten (s. Methodenkonzept Sek I und II)
- besonders in Klasse 5: Lernstrategien, Zeitmanagement, Arbeitsplatzgestaltung usw.
- Einsatz kooperativer Lernformen im Unterricht
- Förderung des selbständigen Lernens, vorbereitete Lernumgebung
- Nutzung von Lernplattformen (z.B. lo-net, moodle) und Internet
- Nutzung des Selbstlernzentrums (Oberstufe)
- Lern- und Förderempfehlungen
- Hausaufgabenbetreuung

Unsere Schule mindert die Belastung der SchülerInnen:

- Doppelstundenprinzip (Verminderung der Fächerzahl pro Tag)
- KlassenlehrerIn/Stufenleitung führt bei Überlastung Absprachen unter den FachlehrerInnen herbei

- die Möglichkeit, die Arbeit an den „Hausaufgaben“ unter bestimmten Bedingungen abubrechen
- frühzeitige Planung der Klassenarbeitstermine / Kursarbeitstermine
- mittelfristige Ankündigung von schriftlichen Übungen (drei Schultage im Voraus)
- zielorientierter Einsatz von Langzeit-Hausaufgaben unter Berücksichtigung organisatorischer Probleme
- individuelle und (niveau-)differenzierte Hausaufgaben
- Reduktion der Hausaufgaben in den „Nebenfächern“ der Klasse 5-7 auf das notwendige Maß; Integration der Festigungs-, Vertiefungs-, und Wiederholungsphasen in den Unterricht
- Bewusste Reduktion von Hausaufgaben von Freitag auf Montag
- Hausaufgaben-freie Ferien
- Modifizierung der Richtwerte für den maximalen täglichen Zeitaufwand (bei 5 Wochentagen) für alle Fächer [Stufen 5/6: 90 Minuten, davon 30 Min. für Nacharbeiten und regelmäßige Arbeiten (Vokabellernen, Üben für Klassenarbeiten usw.); Stufen 7-9: 120 Minuten, davon 30 Min. für Nacharbeiten und regelmäßige Arbeiten; für die Oberstufe ist keine Begrenzung festgelegt, jedoch sollte auch hier eine zeitliche Überforderung vermieden werden.]

III. Weitere unterrichtsbegleitende Aufgaben, die im Zeitaufwand zu berücksichtigen sind:

- Individuelle Zusatzaufgaben: Anfertigen von Referaten; Anfertigen von Stundenprotokollen; Anfertigung und Aufbereitung von Gruppenarbeiten
- Individuelle Fördertipps: Wiederhole ...; Übe besonders ...
- Vorbereitung von Klassenarbeiten
- Nacharbeiten nach Fehlzeiten

IV. Einzelaspekte und Details für die Erledigung der Aufgaben (s. Anmerkungen):

- Grundsätze ⁱⁱ, Erlasslage ⁱⁱⁱ
- Pflichten der SchülerInnen ^{iv}
- Unterstützung der SchülerInnen durch die LehrerInnen ^v
- Unterstützung der Kinder durch Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ^{vi}
- Maßnahmen zur Evaluation und Weiterentwicklung des Konzepts ^{vii}

Anhang 2: Methodenkonzept Sekundarstufe I und II

Methodenkonzept Sekundarstufe I

Jgst	Wissen erwerben	Informationen managen	Wissen weitergeben	Zusammen arbeiten	Medienkompetenz	Weitere Methoden
5 LL/ KL	Lernstrategien: (1 Methodenstd.) Arbeitsplatz Zeitmanagement Hausaufgaben Prüfungen bewältigen Konzentration/ Entspannung Wiederholungstechniken Lesetechniken Lerntagebuch Heftgestaltung	Textverstehen Sachtexte erschließen Perspektive: Wochenplanarbeit	Gesprächsführung Kurzreferat	Gruppenarbeit	Informatikmodul 1 (1 Halbjahr): Impress / PPP Lo-Net Grundlage: Windows Internetrecherche	Bibliotheksnutzung Braingym/ Kinesiologie
6 KL	Nachschlagewerke nutzen (Bibliothek)	Bilder analysieren Unterrichtsmitschrift Sachtexte erschließen Mindmapping	Kurzpräsentationen Referat (Handout)	Referat Feedback	Informatikmodul 2 (1 Quartal) Textverarbeitung (Word, Write – libre office)	10-Fingerschreiben
Jgst	Wissen	Informationen	Wissen	Zusammen	Medienkompetenz	Weitere

Das Schulprogramm des Inda-Gymnasiums

	erwerben	managen	weitergeben	arbeiten		Methoden
7 KL	EVA (Klippert) eigenverantwortliches Arbeiten) Ergebnisse sichern	Exzerpieren	Referat mit Zitiertechnik	Vertiefung kooperativer Lernformen LDL (Lernen durch Lehren) Diskussionstechniken	Informatikmodul 3 (Wochen) Excel Methoden kritischen Mediumgangs	
8 KL	Projektarbeit wissenschaftliche Recherche	Ganzschriften bewältigen	Stundenprotokoll	Debattieren		Bewerben
9		Filmtechniken analysieren	Praktikumsberichte erstellen			Außerunterrichtliche Veranstaltung Bewerbungsverfahren (Seminar)

Materialgrundlage: 1. Deutschbuch. Orientierungswissen, Berlin 2001 (Cornelsen); ISBN3-464-60318-0
 2. Gewusst wie – Bewährte Lerntipps für Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5, Wolfgang Endres, Hrsg. Deutscher Sparkassenverband Stuttgart, 2011
 3. Wolfgang Endres Hrsg., Die Endres Lernmethodik, Weinheim, Basel 2004

MT/Lernen lernen MT/KL-Std. Deutsch Informatik Berufsberatung alle Fächer externe Angebote

Das Schulprogramm des Inda-Gymnasiums

Methodenkonzept Sekundarstufe II

Jgst	Wissen erwerben (Recherche)	Informationen managen/ strukturieren	Wissen weitergeben (Präsentation, Prüfung)	Zusammen arbeiten (im Team, im Projekt)	Medienkompetenz	Weitere Methoden
EF	Eigenverantwortlich arbeiten EVA (Klippert) / Vorbereitung von Prüfungssituationen,					
	Bibliographieren, Exzerpieren,	Mitschreiben im Unt., Ergebnisse sichern, Stundenprotokoll, Heftführung, Themen gliedern und graphisch strukturieren, Lerntagebuch, Arbeitstagebuch kennen	Referieren mit erhöhter Anforderung (<i>Recherche, Strukturierung, Präsentation (technisch und sprachlich), Handout, Diskussion, Zitiertechnik</i>) Betriebserkundung, Praktikumsberichte erstellen	Diskussionstechniken: <i>Fish-Bowl-Diskussion u.a.</i>	Kritischen Umgang mit Medien kennen (<i>Suchmaschinen, Metasuchmaschinen, Fundstellenbewertung, Datenpreisgabe usw.</i>)	Bewerbungstraining (Selbstpräsentation) Zeitmanagement allgemein (<i>Kursarbeitstermine, SMA-Notenerwerb, Belegungstermine managen, usw.</i>) Konzentration, Kreativität, Behaltenstraining
Q1	Facharbeit (allgemeine und fachspezifische Informationen)					
	wissenschaftliche Recherche, Daten erheben, Bibliographieren, Fallbearbeitung	Themenfindung, Ganzschriften bewältigen, Begriffe klären, gliedern, Arbeitstagebuch anwenden	Layout der FA, Kriterien interpretieren u. erfüllen, Präsentation der FA,	Beratung nutzen und gestalten	Kritischen Umgang mit Medien anwenden (<i>Suchmaschinen, Metasuchmaschinen, Fundstellenbewertung, Datenpreisgabe usw.</i>)	Zeitmanagement Speziell (<i>Terminplan FA, Planung und Organisation</i>)
		Filmtechniken analysieren	Ausstellungen durchführen, Rhetorik	Methoden der Gruppenarbeit, Projektarbeit (Projektwoche, -kurs, -leitung), Debattieren,		Infotage von Universitäten, Berufsbörsen, Berufsberatung usw. nutzen können (1), Wege nach dem Abitur,
Q2	Abiturprüfung (schriftl. und mündliche Prüfungen)					
		vorh. Abituraufgaben Kennen und nutzen				Infotage von Universitäten, Berufsbörsen, Berufsberatung usw. nutzen können (2),

Anhang 3. Das Förderkonzept des Inda-Gymnasiums im Überblick

Seit jeher legt das Inda-Gymnasium besonderen Wert auf die individuelle Förderung der SchülerInnen. Die Förderung der SchülerInnen, die noch der Hilfe bedürfen, steht gleichrangig neben der Förderung der interessierten und begabten Lernenden.

Die Schwerpunkte der Förderung der SchülerInnen, die wir im Rahmen des Schulgesetzes am Inda-Gymnasium setzen, zielen auf folgende Bereiche:

- Begabungsförderung
- Gefährdung der Nichtversetzung
- Vertiefung und Festigung von Lerninhalten
- Schulanfang
- Schulformwechsel
- Migranten
- Abschlussprüfung

Die Ergänzungsstunden gemäß den Bestimmungen der BASS (13, 21, Nr. 1.1. §17.4. bieten uns den nötigen Spielraum, unser Förderkonzept in die Tat umzusetzen.

Die Ergänzungsstunden werden vorrangig verwendet für die Förderung in den Fächern Deutsch, Mathematik, den Fremdsprachen oder dem Lernbereich Naturwissenschaften. Insgesamt gibt folgende schematische Darstellung Auskunft über die Verwendung der Ergänzungsstunden in den klassen- und jahrgangsstufen übergreifenden Kursen der Klassen 5 und 6:

	5	6
Projektstunden für Interessierte und Begabte	Mathematik Deutsch Naturwissenschaften Englisch	
Vertiefungsstunden	2 x Mathematik, 2 x Englisch, 1 x Deutsch	2 x Mathematik, 2 x Englisch, 1 x Deutsch
Methodentraining	5.1. Lernen lernen	

Die Förderung in den Jahrgangsstufen 7 bis 9 erfolgt nach folgendem Schema:

	7	8	9
Projektstunden	Die Förderung erfolgt Jahrgangsstufen übergreifend in Mathe, NW und den Sprachen. Maximal werden 6 Kurse gebildet.		
Vertiefungsstunde	2 x Mathematik, 2 x Englisch, 1 x Deutsch	2 x Mathematik, 2 x Englisch, 1 x Deutsch	2 x Mathematik, 2 x Englisch, 1 x Deutsch
Zusätzliche U-Stunden	1 x Mathematik	1 x Latein 1 x Französisch	--

Wer nimmt an den Kursen teil? An den Projektkursen nehmen besonders interessierte und begabte SchülerInnen teil, an den Vertiefungsstunden diejenigen, die noch Lernstoff aufarbeiten müssen. Die Teilnahme an den Vertiefungsstunden erfolgt freiwillig oder nach Benennung durch den Lehrer oder die Lehrerin. Letzteres betrifft die SchülerInnen, bei denen ein Lerndefizit festgestellt wurde.

Wie man in den schematischen Darstellungen, die oben zu sehen sind, erkennen kann, gibt es zudem Stunden, die in einzelnen Fächern zusätzlich gegeben werden:

1. Die Stundentafel wird modifiziert: Französisch und Latein erhalten in Klasse 8 eine Stunde mehr Unterricht. Mathematik erhält in Klasse 7 eine Stunde mehr Unterricht.
2. Zudem gibt es eine Hausaufgabenbetreuung für die Klassen 5 bis 9 im Rahmen der erweiterten Übermittagsbetreuung.

Jede(r) Schüler(in) des Inda-Gymnasiums soll in Zukunft ein Portfolio erhalten, in dem seine besonderen schulischen und außerschulischen Leistungen dokumentiert werden.

Die Förderung der SchülerInnen, die die Vertiefungsstunden besuchen, soll auf der Grundlage von Förderplänen erfolgen. Der Förderplan beschreibt Schwächen, konkrete fachspezifische Ziele und Maßnahmen mit Terminvorgaben. Festgelegte (Ziel-)Vereinbarungen werden zwischen Schülern, Eltern und Schule getroffen.

Die Begabtenförderung im Besonderen

Mit seiner speziellen Begabtenförderung hat sich das Inda-Gymnasium zur Aufgabe gemacht, auch die SchülerInnen besonders zu fördern, die aufgrund ihrer hohen Intelligenz besonders leistungsstark sein können. Die Begabtenförderung dient jedoch nicht dem Selbstzweck, sondern wird als Motor für die pädagogische Arbeit für alle

Schüler verstanden. Durch die Begabtenförderung erhält die individuelle Förderung für alle einen besonderen Anschlag.

Begabt sind ungefähr 10 % der Bevölkerung, hochbegabt sind ca. ein bis zwei Prozent der Bevölkerung. Rein statistisch gesehen befinden sich mithin am Inda-Gymnasium mit seinen mehr als 1200 SchülerInnen schon allein 12 bis 20 Höchstbegabte in den verschiedenen Klassen.

Das Leitmotiv des Inda-Gymnasiums ist „Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden das Richtige“. Vor diesem Hintergrund hat das Inda spezielle Angebote für Begabte entwickelt. Ein Angebot, das ständig ausgebaut und ergänzt wird. Ein solches Angebot ist dringend nötig, um die Begabten und Hochbegabten individuell zu fördern und zu fordern. Um zu verhindern, dass sie im Regelunterricht unterfordert sind und vor lauter Langeweile in den Leistungen „abrutschen“.

So bildet die individuelle Förderung von Begabten einen Schwerpunkt am Inda. Das bezieht sich auf den Regelunterricht, auf besondere Projekte sowie auf außerschulische Angebote.

So bietet z. B. die schuleigene Junior-Ingenieur-Akademie im Rahmen des Regelunterrichts der Jahrgangsstufen 8/9 die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Projekte z.B. im Bereich der regenerativen Energien durchzuführen. In der Oberstufe wird die Förderung fortgesetzt im Bereich der Initiative „Zukunft durch Innovation“. SchülerInnen nehmen hierbei spezielle Angebote und Kurse der RWTH Aachen, der FH Aachen und des Forschungszentrums Jülich aus dem Bereich der Naturwissenschaften und der Informatik wahr.

In den Klassen 5-9 gibt es spezielle Förderkurse für besonders Begabte und Interessierte:

Der Dichterclub, wo kreatives Schreiben trainiert wird, der „Salon der Philosophen“, wo kindgerecht philosophiert wird, der Forscherclub, wo im Bereich der Naturwissenschaften geforscht wird, der Matheclub, wo mathematische Knobelien im Vordergrund stehen. Die Förderkurse sind oft verbunden mit der Teilnahme an Wettbewerben wie „Jugend forscht“, Bundeswettbewerb Fremdsprachen u. ä.

In zahlreichen Arbeitsgemeinschaften können besonders begabte SchülerInnen unter praxisnahen Bedingungen eigenständig forschen – dies zum Teil in Zusammenarbeit mit Hochschulen oder Wirtschaftsunternehmen.

Wettbewerbe wie „Jugend forscht“, an denen immer wieder SchülerInnen des Inda teilnehmen, bieten eine wichtige Plattform, um Projekte zu präsentieren und deren hohen Anspruch nach außen zu kommunizieren.

Die Begabtenförderung des Inda-Gymnasiums basiert in erster Linie auf dem Prinzip des Enrichments, der Vertiefung eines Lerngegenstands in Tiefe und Breite.

Das Grundprinzip des Enrichment bedient sich der Anreicherung des Regelunterrichts durch besondere Lerninhalte, die Unterrichtsthemen und Fächer des Lehrplans miteinander verknüpfen und vertiefen oder nicht Teil des regulären Lehrplans sind. Der Unterricht wird dabei für begabte Schüler so geöffnet, dass sie punktuell und nach Plan aus dem regulären Unterricht entlassen werden, damit sie einzelne Themen vertiefen und dabei zusätzliche Lernangebote oder Lernmethoden nutzen können. Ein besonders attraktives Angebot des Inda ist beispielsweise das parallele Erlernen der zweiten Fremdsprachen Latein und Französisch. Bewährt hat sich dabei die feste Einteilung der Parallellerner in Zweier-Gruppen, die sich jeweils mit dem Besuch von Französisch und Latein abwechseln und die Unterrichtsmitschriften doppelt anfertigen.

Im Regelunterricht wird erfolgreich das „Open Door“ – System, oder, wie man im Deutschen sagt, das „Drehtürmodell“ von Renzulli durchgeführt. In Wiederholungs- und Übungsphasen können besonders begabte SchülerInnen den Unterricht verlassen und sich in der Bibliothek oder gar außerhalb der Schule mit Themen befassen, die einerseits sie selbst, aber auch die anderen Mitschüler im Unterricht voranbringen. Verknüpft mit diesem Vorgehen ist die LDL – Methodik, das Lernen durch Lehren. Die Begabten bringen ihr zusätzliches Wissen in das Unterrichtsgeschehen ein, gestalten den Unterricht abwechslungsreicher und motivieren so ihre Mitschüler. Dieses Prinzip kann natürlich übertragen werden auf alle Mitschülerinnen und Mitschüler.

Besondere Unterrichtsangebote

Dazu gehören folgende Angebote, die weit über die vorgegebenen Lehrpläne hinausgehen:

Sprachen:

Erwerb von Sprachzertifikaten

Doppellernen von Latein und Französisch

WP II – Fach Englisch/ Geschichte

Vielfalt des Sprachangebots (E, F, L, S, N)

AG Englisch - Club

MINT:

Junior Ingenieur Akademie als WP II,
Schüler – Ingenieur Akademie in der SII (in Planung),
Mathe – Physik als WP II Fach,
Informatik in der S II,
Ausbau von Informatik in der S I,
Teilnahme an Wettbewerben wie Jugend forscht,
Projektkurs Mathe-Plus in der S II
Technik AGs.

Künstlerischer Bereich:

Instrumental/Vocal-Praxis-Kurs als S II – Fach
Deutsch/ Kunst als WP II – Fach
Streicherklassen in der Jgst. 5/ 6
diverse Angebote im AG – Bereich in der erweiterten Übermittagsbetreuung, z. B. Big
Band
Projektkurs Kunst für die Jgst. 7 bis 9.

Anhang 4: Medienkonzept¹

1. Ziele

Medienkompetentes Handeln setzt fundierte Kenntnisse über die verschiedenen Medien voraus: Kenntnisse über technische Grundlagen und ästhetische Formen, über die Bedingungen und Formen medialer Produktion und Verbreitung in der Gesellschaft. Unter dem Begriff Medien werden sowohl die traditionellen Medien als auch die neuen elektronischen Medien verstanden.

Medienkompetenz zielt auf die Fähigkeit zu sinnvoller, reflektierter, zielgerichteter und verantwortungsbewusster Nutzung und kritischem Umgang mit Medien. Hierzu gehören u.a. die Fähigkeit zu überlegter Auswahl, zum Verstehen und Interpretieren medialer Codes sowie zu einer reflektierten Verwendung von Medien in Freizeit, Schule und Beruf. Damit ist die Vermittlung von Medienkompetenz darauf ausgerichtet, die Souveränität von SchülerInnen im Umgang mit Medien im Allgemeinen, vor allem aber auch mit den neuen elektronischen und digitalen Medien im Besonderen zu fördern, da diese in der Gesellschaft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Souveränität in diesem Sinne setzt ebenso die Fähigkeit voraus, diese Medien selbst gezielt nutzen und einsetzen, wie die Fähigkeit, mit ihnen verbundene Grenzen und Gefahren erkennen zu können. Das aktive und kreative Gestalten mit Medien für Selbstausdruck, für die Artikulation eigener Themen, für Kontakt und Kommunikation ist ein weiterer, zentraler Bereich von Medienkompetenz. Zudem fördert Medienpädagogik die Medienkritik, die sich sowohl auf die gesellschaftliche Medienentwicklung als auch die (selbstreflexive) Mediennutzung und die eigene Gestaltung mit Medien bezieht, und schließlich gehört zur Medienkompetenz die Kenntnis datenrechtlicher Zusammenhänge, wozu auch die Sensibilisierung für damit verbundene Gefahren, u.a. das Problem der Verletzung von Persönlichkeitsrechten, zu zählen ist. Hier ergeben sich Anknüpfungspunkte an den Bereich der Gewaltprävention; aber natürlich muss darüber hinaus auch die Suchtprävention im Zusammenhang mit Medien berücksichtigt werden. Das Zusammenwirken aller Medien führt gegenwärtig zu einschneidenden Veränderungen in allen Lebensbereichen, so z.B. in den sozialen Beziehungen, der Wahrnehmung und

¹ Das hier vorgestellte Medienkonzept ist als Arbeitspapier zu sehen. Es ist weitgehend deckungsgleich mit dem Medienkonzept der Kaiserin Augusta Schule in Köln. (Vgl. www.kas-koeln.de)

im Bewusstsein, im Umgang mit Information und Wissen, es führt zu Veränderungen in der beruflichen Qualifikation, in den Lern und Bildungsprozessen usw. Die zu vermittelnde Medienkompetenz erhält daher auch unmittelbar einen berufsorientierenden bzw. vorbereitenden Stellenwert. So steht die Vermittlung von Kompetenzen im Umgang mit möglichst allen zur Verfügung stehenden Mitteln der traditionellen und modernen digitalen Medien in einem unmittelbaren inneren Zusammenhang mit der zentralen pädagogischen Ausrichtung der Bildungsziele des Inda-Gymnasiums und ist eingebunden in die methodisch didaktische Zielsetzung von Unterricht, wie sie curricular festgelegt ist. Deshalb ist zur Erlangung von Medienkompetenz qualifizierter Fachunterricht notwendig, da er sowohl die Voraussetzungen zum kritischen Umgang schafft als auch im fachbezogenen Handeln die Fähigkeiten vermittelt, deren Anwendung im Umgang mit den Medien gebraucht werden. Im Teilbereich der digitalen Medien werden die o.g. Fähigkeiten unter der Bezeichnung „mündiger Internetuser“ zusammengefasst. Individuelles Lernen, Selbstständigkeit und Selbstverantwortung sind die zentralen Aspekte und Ziele zur Verbesserung der Lernkultur. In diesem Sinne ist Medienkonzeptarbeit als wichtiger Teil der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu sehen. Das Auswählen und Nutzen von Medienbeiträgen, das Gestalten und Verbreiten von eigenen Medienbeiträgen, das Verstehen und Bewerten von Mediengestaltung, das Erkennen und kritische Aufarbeiten von Medieneinflüssen, das Durchschauen und Beurteilen von Bedingungen der Medienproduktion und Medienverbreitung sind entsprechend Bestandteil des Unterrichts.

Gleichzeitig muss der Fachunterricht sich, wenn er sinnvoll sein will, der Medien bedienen, um seine Aufgaben angemessen erfüllen zu können. Zudem gilt es auch, Medienprodukte als Modelle von Wirklichkeit zu verstehen und sich so im Denken in Alternativen zu üben. Es kommt darauf an, die SchülerInnen zu befähigen, sich zu orientieren, sich kritisch auseinanderzusetzen, Verwendbares von Belanglosem oder Unbrauchbarem oder gar Manipulativem zu unterscheiden, zu kommunizieren sowie selbst handelnd und kreativ tätig zu sein.

Ausstattung Für die innerschulische Umsetzung dieser pädagogischen Zielsetzungen gilt: Zur Vermittlung von Medienkompetenz ist es notwendig, dass die technischen Voraussetzungen bereitstehen, Medien im Unterricht einzusetzen und moderne Techniken anzuwenden. Deshalb wird angestrebt, dass die technische Ausstattung

ebenso in Bezug auf die traditionellen wie auf die neuen Medien (PC, Digitaltechnik) weiterhin ausgebaut wird. Das Inda-Gymnasium verfügt über zwei Informatikräume mit je 17 Plätzen. In jedem Fach-, Kurs- und Klassenraum findet sich mindestens ein PC mit Internetanbindung und Smartboard oder einem interaktiven Beamer. Für die Schüler der Sekundarstufe I und II stehen in jeder Freistunde bzw. Pause die Computerarbeitsplätze in der Bibliothek und im Selbstlernzentrum der Oberstufe zur Verfügung.

3. Umsetzung des Medienkonzepts im Unterricht und Fortbildung Der Umgang mit den neuen Medien setzt die Weiterentwicklung der schulinternen Curricula voraus; dafür sind die Fachschaften zuständig. Der Bestand an geeigneter Lernsoftware wird erweitert; die Fachschaften prüfen die fachbezogene Lernsoftware hinsichtlich ihrer Eignung für den unterrichtlichen Einsatz und beantragen aus eigener Initiative deren Anschaffung. Eine regelmäßige und auf die Bedürfnisse abgestimmte Fortbildung ist unabdingbar; diese wird im Rahmen der schulinternen Fortbildungsplanung, die die außerschulischen Fortbildungsangebote einbezieht, bereitgestellt. (Mögliche Themenbereiche sind: Medien [Copyright], Mediennutzung, technische und unterrichtliche Umsetzungsmöglichkeiten.) Im Rahmen von Fachunterricht werden die Schüler mit den notwendigen Techniken für den Umgang mit Medien und den Möglichkeiten und Grenzen der Medien vertraut gemacht. Die SchülerInnen erhalten eine informationstechnische Grundbildung in den Jahrgangsstufen 5 bis 7 (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentationstechniken). Die Nutzung des Internets kann im Rahmen wissenschaftspropädeutischen Arbeitens (Recherche, Referate, Facharbeit und Präsentationen) und nach Möglichkeit auch durch (internationalen/fremdsprachlichen) Projektarbeiten mit außerschulischen Partnern geübt werden. Dazu können die Dienste des Web2.0 wie Blogs und Wikis als Arbeitsplattformen genutzt werden, da sie problemlos für alle zugänglich sind. Sinnvoll wäre die Einrichtung eines Klassenblogs/Klassenwikis zu Beginn eines Schuljahres, so dass den in den Klassen unterrichtenden Lehrern die Möglichkeit zur Veröffentlichung von Arbeiten und Projekten möglichst einfach gemacht wird.

Des Weiteren wird der Umgang mit audiovisuellen Medien im Fachunterricht geübt und vertieft. Ihre Bedeutung wird hier sachbezogen erprobt und kritisch geprüft. Herausragende Kompetenzen in diesem Bereich werden individuell attestiert (z.B. im Zeugnis und/oder durch gesonderte Leistungsnachweise). Die Schule fördert die

Teilnahme an überschulischen Projekten (z.B. Info-Schul oder andere, auch internationale Projekte mit anderen Partnern) aus pädagogischen Gründen sowie organisatorisch im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Über den Unterricht hinaus sind eine Home-Page AG und eine Hard-Ware-AG wünschenswert.

Informationen zum Umgang mit den neuen digitalen Medien müssen noch zusammengestellt und erarbeitet werden, ebenso unterschiedliche Unterrichtsmodule zum Thema „Mediennutzung“. Ein Bestandteil ist ein Leitfaden für Eltern und Lehrer, ein weiterer sind regelmäßige Informationsveranstaltungen zu den Themenbereichen Medien, Mediennutzung, insbesondere Mediennutzung der Schüler. Die Nutzung der technischen Möglichkeiten des web2.0 in Form schulbezogener öffentlicher Produktionen unter dem Namen des Inda-Gymnasiums sind zwangsläufig Teil der Außendarstellung der Schule; sie fallen damit unter die Regelung des § 59 (2) SchG bzw. sie unterliegen der besonderen pädagogischen und rechtlichen Verantwortung der Schule. Alle in diesem Sinne veröffentlichten Seiten und Foren, insbesondere Blogs und Wikis etc. sind der Schulleitung oder einer/einem von ihr Beauftragten anzuzeigen. Administratoren können nur Lehrpersonen sein, die den dienstlichen Bindungen gegenüber der Schule unterliegen.

Anhang 5: Fortbildungskonzept

1. Die Lehrerfortbildung an unserer Schule richtet sich nach den geltenden Gesetzen und Vorschriften zur Lehrerfortbildung in Nordrhein-Westfalen, insbesondere nach dem Schulgesetz (SchulG), dem sog. Grundlagenerlass (vgl. BASS 20-22 Nr. 8) sowie dem Budgetierungserlass (vgl. BASS 20-22 Nr. 50.1).²
2. Die Lehrerfortbildung dient dazu, LehrerInnen eine Erweiterung ihrer fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenz zu ermöglichen und somit die Weiterentwicklung des Unterrichts zu fördern und die Weiterentwicklung der Schule als Lebensraum zu unterstützen. Genutzt werden dabei die Angebote der KT, der Bezirksregierung, externer Anbieter wie z. B. der Sparkasse Aachen, der FAZ sowie interner Experten.³
3. Die Fortbildung unserer LehrerInnen orientiert sich am Schulprogramm und an den schulinternen Curricula des Inda-Gymnasiums.
4. Wir sehen die Lehrerfortbildung dabei als einen kontinuierlichen Prozess, bei dem „Angebot“ und „Nachfrage“ sich stetig verändern und der sich nicht durch ein langfristig festgelegtes, starres zeitliches Schema darstellen lässt. Vielmehr sollte es nach unserer Überzeugung jederzeit möglich sein, Fortbildungen zu besuchen, die für die LehrerInnen und für die Schule Erfolg versprechend erscheinen.
Schwerpunkte der Fortbildungsarbeit der kommenden fünf Jahre, die sich aus der Vernetzung mit dem Schulprogramm ergeben, sollen zum Beispiel folgende Themen sein:
 - Weiterentwicklung des Unterrichts
 - Stärkung der individuellen Förderung -auch im Hinblick auf die Inklusionsthematik-
 - Weiterentwicklung der kollegialen Zusammenarbeit
 - Umsetzung der Kernlehrpläne der S I

² Der Text orientiert sich stark an dem Fortbildungskonzept des Carl-Friedrich von Weizsäcker's Gymnasium, Ratingen.

³ Siehe Anlage.

- Umsetzung der Kernlehrpläne der SII
- Schule als Ort von Erziehung und Bildung (Stichworte: Unesco-Gedanken, Europäischer Gedanke, Schule ohne Rassismus – Gedanke etc.)

5. Die Initiative für die Teilnahme an Fortbildungen kann von einzelnen Kolleginnen und Kollegen, von den Fachschaften oder von anderen Personen und Gruppen der Schulgemeinschaft ausgehen. Die Fachvorsitzenden tragen besondere Verantwortung für die Weiterentwicklung des Curriculums durch die Teilnahme von Fachkollegen an Fortbildungen.

6. Die Entscheidung über die Teilnahme an Fortbildungen trifft der Schulleiter auf Grundlage des zu Verfügung stehenden Budgets und festgelegter Kriterien.

7. Die Kriterien für die Genehmigung der Teilnahme an einer Fortbildung spiegeln sich in den folgenden Leitfragen wider. Für die Genehmigung der Teilnahme an einer Fortbildung müssen folgende relevanten Fragen positiv beantwortet werden:

Ist die Fortbildung an einem der folgenden Schwerpunkte orientiert:

Unterrichtsentwicklung, individuelle Förderung, Standardsicherung, Erziehungsarbeit, Schulentwicklung?

a) Ist zu erwarten, dass die Fortbildung zur Weiterentwicklung des Schulprogramms und/oder des schulinternen Curriculums beiträgt?

b) Bei fachspezifischen Fortbildungen: Wird die Fortbildung vom Fachvorsitzenden auf der Basis des Curriculums als Erfolg versprechend und sinnvoll eingeschätzt?

c) Bei Fortbildungen zur Schulentwicklung insgesamt: Wird die Fortbildung von der Schulleitung auf der Basis des Schulprogramms als Erfolg versprechend und sinnvoll eingeschätzt?

d) Stehen organisatorischer Aufwand und/oder Kosten der Fortbildung und zu erwartender Ertrag für die beteiligten Kollegen und für die Schule in einem angemessenen Verhältnis?

e) Stehen ggf. nicht zu vermeidender Unterrichtsausfall bzw. zu erteilender Vertretungsunterricht und der zu erwartende Ertrag der Fortbildung in einem vertretbaren Verhältnis?

f) Ist sichergestellt, dass die Inhalte der Fortbildung dem Kollegium in angemessener Weise vermittelt werden (Multiplikatorenfunktion der Fortbildungsteilnehmer)?

8. Angebote zur Lehrerfortbildung werden von der Schulleitung kontinuierlich verwaltet und an die Kolleginnen und Kollegen gezielt weitergeleitet bzw. ihnen zur Verfügung gestellt.
9. Die Teilnahme des Kollegiums an Fortbildungen wird durch die Schulleitung kontinuierlich und strukturiert dokumentiert. Die Fortbildungen werden durch die Schulleitung, die Fachkonferenzen und die Schulkonferenz evaluiert.
10. Der Stellenwert der Lehrerfortbildung zeigt sich auch in der großen Anzahl von Fortbildungen, die durch Lehrkräfte des Inda-Gymnasiums in ihrer Funktion als FachmoderatorInnen an unserer Schule regional und überregional angeboten und durchgeführt werden, wie z. B. in den Fächern Physik, Mathematik, Geschichte, Informatik und Literatur/Film sowie in den Bereichen Comenius/ Erasmus plus.

Anmerkungen:

ⁱ Def.: Ergänzung schulischer Arbeit, deren wesentlicher Teil im Unterricht geleistet wird. Hausaufgaben (HA) sind alle Aufgaben, die von Lernenden selbstständig, d.h. in der Regel ohne fremde Hilfe, außerhalb des Unterrichts bearbeitet und erledigt werden sollen. Sie dienen dazu, Wissen zu vertiefen, Neues zu erproben, Kenntnisse zu sichern, Verantwortung zu übernehmen und Informationen systematisch zu beschaffen.

ⁱⁱ Funktionen der HA sind, dass sie den Unterricht vor- oder nachbereiten, aus dem Unterricht erwachsen und an eigenständiges Arbeiten heranführen.

ⁱⁱⁱ <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/Erlasse/12-31Nr1.pdf>

^{iv} **Die SchülerInnen sind verpflichtet, ...**

- die HA in einem Hausaufgabenheft bzw. Schultimer sorgfältig zu notieren.
- bei unklaren Aufgabenstellungen nachzufragen.
- die Aufgabenstellung genau zu beachten und bei der Anfertigung der HA die besprochenen Standards einzuhalten.
- die Tages- und Wochen-Zeitplanung für das Anfertigen der HA selbst vorzunehmen.
- die Überschrift „HA“ einschließlich Datum, zu dem die HA gestellt wurde, am Anfang der HA zu notieren.
- Heft oder Ordner für HA ordentlich zu führen und über das gesamte Schuljahr zu verwahren.
- sich bei nicht erledigter HA unaufgefordert zu Stundenbeginn zu melden und die HA ebenfalls unaufgefordert zur Folgestunde nachzureichen.
- Probleme schriftlich zu dokumentieren, die beim Anfertigen der Hausaufgaben aufgetreten sind, und ebenso die Lösungsversuche und die investierte Arbeitszeit. Wenn diese Dokumentation erfolgt ist, kann die weitere Bearbeitung der Aufgabe abgebrochen werden, wenn die tägliche Zeit für die Hausaufgaben „aufgebraucht“ ist.
- sich bei Fehlzeiten selbstständig bei MitschülerInnen bzw. den LehrerInnen nach den HA zu erkundigen, die in dieser Zeit gestellt worden sind, und sie nachzulernen (evtl. nach Rücksprache mit den LehrerInnen in einer individuell abgesprochenen Frist und Form).

^v **LehrerInnen unterstützen die SchülerInnen, indem sie ...**

- zu Beginn des Schuljahres bzw. bei Übernahme einer Klasse die Grundsätze und Standards bei der Anfertigung der HA mit ihnen besprechen. Auch bei den Pflugschaftssitzungen zu Schuljahresbeginn sollen die Rollen der Beteiligten im Zusammenhang mit HA thematisiert werden.

- HA präzise, klar und eindeutig formulieren, in den Jahrgangsstufen 5 bis 6 verbindlich durch Tafelanschrieb oder Einblendung per Beamer...
- die HA so rechtzeitig vor Stundenende stellen, dass Rückfragen der SchülerInnen und Erläuterungen sinnvoll möglich sind.
- HA grundsätzlich kontrollieren und variabel besprechen. Die Rückmeldung soll durch eine pädagogisch sinnvolle Reaktion geschehen, die die SchülerInnen in Lernverhalten und Arbeitsmethodik unterstützt.
- Die HA im Klassenbuch an dem Tag zu notieren, zu dem sie erteilt worden sind, und eine – bezogen auf einen durchschnittlichen Lernenden - ungefähre Zeitangabe in Minuten für die erwartete Arbeitszeit hinzuzufügen. Falls keine HA erteilt wird, wird ein Strich notiert.
- nicht angefertigte HA dokumentieren und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten angemessen darüber zu informieren - ein Formblatt kann benutzt werden.

vi Eltern bzw. Erziehungsberechtigte können ihre Kinder unterstützen, wenn sie ...

- für eine gute Lernumgebung sorgen.
- deren Selbstständigkeit beim Arbeiten fördern.
- den Kindern beim Umgang mit der Arbeitszeit helfen.
- sie bei der Arbeit ermutigen.
- kontrollieren, ob die HA vollständig und ordentlich erledigt worden sind. Hierbei hilft ein gut geführtes Aufgabenheft.
- auftretende, nicht lösbare Probleme bei der Erledigung der Aufgaben kurz dokumentieren.

vii Vorschläge für eine weitere Entwicklung des Konzepts nach Beratung und Verabschiedung durch Lehrerkonferenzen (Themenspeicher)

#

- Einrichtung von Ergänzungsstunden zur Besprechung von HA
- Einführung eines Klassenkalenders
- Einführung eines Lerntagebuchs (→Portfolioarbeit)
- Einsatz von Wochenplanarbeit
- Bereitstellung von Selbstlernmaterialien, kontrollierter Zugang zum Internet
- Regelmäßige Silentien an zwei Wochentagen für die Sek I im Anschluss an den Fachunterricht der letzten Stunde im Klassenraum, mit Fachlehrerbetreuung, in Stillarbeits- und Fragephase aufgeteilt